

# Kofl Kurier

**Gesegnete Weihnacht,  
viel Glück und Gesundheit  
im neuen Jahr!**



Foto © Jakob Klocker

## **Neue Kletterrouten**

Lisi Steurer zählt zu den besten Bergführern Österreichs. Daniel Ortner ist in seiner Freizeit so oft als möglich in den Bergen. Die beiden Bergsteiger haben in den Lienzer Dolomiten zwei neue Kletterrouten auf den Roten Turm erschlossen. Benannt wurden diese in „Hans im Glück“ und „nix is fix“. Seiten 14 und 15.

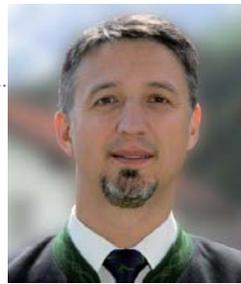
## **Tristacher Evangeliar**

Nach etwa einjähriger Vorarbeit war es am 18. November soweit. Das Lesejahr C war als erster Teil des Tristacher Evangeliars fertig gestellt und konnte in einem feierlichen Gottesdienst gesegnet und seiner Bestimmung zugeführt werden. Über 60 Leute aus dem ganzen Dorf waren an der Entstehung beteiligt. Seiten 20 und 21.

## **50 Jahre Sportverein Tristach**

Der Sportverein Dobernik Tristach wurde dieses Jahr 50 Jahre alt. Es herrschte Einigkeit im Vorstand, dass man dieses Jubiläum gebührend feiern möchte. Deshalb veranstaltete der Sportverein am ersten Novemberwochenende 2018 ein zweitägiges Fest im Gemeindesaal Tristach. Lesen Sie mehr auf den Seiten 36-38.

## Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!



Wenige Tage vor Weihnachten, im Advent halten viele von uns inne, freuen sich auf Weihnachten und denken vielleicht auch an das abgelaufene Jahr zurück. Manche von uns voll Freude, Stolz und Dankbarkeit, einige an einen lieben Menschen den sie verloren haben. In der Gemeinde liegt nun ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Insgesamt ist es uns, aus Sicht der Gemeinde, recht gut gegangen im Jahr 2018. Dafür bin ich dankbar. Darüber bin ich glücklich. In den folgenden Zeilen möchte ich einige wesentliche Ereignisse der letzten Zeit in Erinnerung rufen und einen kleinen Ausblick auf das Jahr 2019 geben.

Vielen von uns sind die Starkregenereignisse Ende Oktober noch in guter Erinnerung. Wir hatten großes Glück. Niemand ist verletzt worden und das Siedlungsgebiet blieb insgesamt verschont. Trotzdem haben wir einige Schäden bzw. Unkosten zu tragen. Das Widerlager der Primisbrücke (untere Rodelbahnbrücke) ist unterspült, die Brücke derzeit gesperrt, die Reparatur wird mehrere Tausend Euro kosten. Auch einige Forstwege sind streckenweise abgerutscht und müssen saniert werden. Im Geschiebebecken des Reggenbaches bei Jungbrunn hat es ca. 1.000 m<sup>3</sup> Schotter angeschwemmt. Unsere Feuerwehr war hier die Nacht über im Einsatz, um größere Schäden, etwa durch die Überflutung der Lavanter Landesstraße, zu verhindern. Die Straße musste dann auch für ca. 20 Std. gesperrt werden. Die Kosten für das Ausbaggern und Abtransportieren sind zum Teil über öffentliche Gelder gedeckt. Die Wasserleitung der Primisquelle wurde im Bereich Kohlstattbach unterspült und freigelegt. Die Schäden könnten insgesamt etwa € 25.000,- betragen, was angesichts der Heftigkeit des Regenereignisses recht wenig ist. Über das Jahr gesehen, die größte Baustelle, ist die Errichtung des Glasfaserkabelnetzes. Anfang November wurde ein ca. 1,6 km langes Kabel, beginnend vom Recyclinghof über die Rosseggerstraße und den Griesweg, weiter entlang der Lavanter Straße bis in die neue Siedlung südlich der Tratte, in die gebauten Leerrohre „eingeblassen“. Entlang dieser Strecke können nun Interessierte an das superschnelle Breitbandnetz anschließen. Informationen dazu liegen

auch im Gemeindeamt auf. Für das kommende Jahr sind wieder € 230.000,- für den Netzausbau vorgesehen. Der Vollausbau könnte im übernächsten Jahr erreicht werden.

Im November wurden, östlich der Tratte, vorbereitende Arbeiten für die Neuregelung des Verkehrs – Tratte ohne Kraftfahrzeuge - gemacht. Hand in Hand mit der sehr wertvollen Grundabtretung zur notwendigen Straßenverbreiterung, im Bereich Haus Libiseller, erfolgte auch die rechtliche Sicherstellung der Grundstückerschließung für einen Bauplatz in diesem Bereich. Leider konnte der geplante Gehsteig, aufgrund von Lieferengpässen bei den gewünschten Randleistensteinen nicht mehr errichtet werden. Dies erfolgt im kommenden Frühjahr. Durch das insgesamt milde Wetter im heurigen Herbst konnten die Straßenbauarbeiten gut abgeschlossen werden. Anfang Dezember wurden im Bereich rund um unseren Tiefbrunnen Tratte der Oberflächenwasser- und Abwasserkanal durch einen sogenannten Inliner saniert. Dabei wird ein mit Epoxidharz getränkter Schlauch in das Bestandsrohr eingeführt. Durch Druckluft wird dieser Schlauch dann aufgeblasen und härtet in Verbindung mit der Innenwand des bestehenden Kanals aus. Damit hat die Gemeinde alle Maßnahmen für die weitere Nutzung des Tiefbrunnens als Trinkwasserbrunnen umgesetzt.

Im Bauausschuss haben wir uns mit der Gestaltung der Müllsammelstelle beim Gemeindezentrum beschäftigt. Nun wurde eine Bodenplatte für eine Einhausung errichtet. Diese soll für mehr Ordnung und als Sichtschutz dienen und im kommenden Frühjahr gebaut werden. Der Boden im Mehrzwecksaal wurde Ende November, nach über 20 Jahren Nutzung, zum ersten Mal generalsaniert und neu versiegelt. Nachdem unser früherer Maschinenringarbeiter Stefan Egartner eine neue berufliche Herausforderung gesucht hat, ist seit Mitte Oktober Markus Mair aus Schlaiten über den Maschinenring bei uns tätig. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Stefan für die gute Arbeit, die er bei uns gemacht hat. Markus hat sehr gut gestartet und wir wünschen ihm bei uns weiterhin viel Freude und Erfolg in dieser Aufgabe.

Der Budgetentwurf für 2019 hat insgesamt ähnliche Schwerpunkte wie in den vergangenen Jahren. Die Bereiche Straßensanierung und -errichtung, Kanal, Wasser und LWL-Netz zählen zur Basisinfrastruktur und sind mit etwa € 450.000,- veranschlagt. Etwa die Hälfte der Kosten sind durch Bedarfszuweisungsmittel vom Land gedeckt. Wie in den letzten Jahren, steigen die Ausgaben im Sozial- und Gesundheitsbereich stark an. Positiv auf alle Gemeindebudgets wirkt sich die gute Wirtschaftslage in Österreich aus, da wir über die sogenannten Abgabenertragsanteile, je Einwohner, einen Teil der Steuereinnahmen des Bundes bekommen. Wesentlich für 2019 ist auch die Einnahme durch Anschlussgebühren und den Erschließungskostenbeitrag, der mit Baubeginn Frühjahr errichteten Wohnanlage mit insges. 19 Wohneinheiten. Der Budgetentwurf 2019 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) sieht insgesamt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 3.296.300,- vor.

Abschließend bedanke ich mich für die vielen Veranstaltungen im Laufe des Herbstes und das damit verbundene Engagement von vielen ehrenamtlichen Helfern in unseren Organisationen und Vereinen. Schön, dass ihr für die Allgemeinheit da seid und uns so viel Freude bereitet. Ein sehr herzlicher Dank und ein großes Kompliment geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gemeinde, vom Kindergarten und der Volksschule, dem Bau- und Recyclinghof bis hin zu den Mitarbeitern, welche im Gemeindehaus tätig sind. Dem gesamten Gemeinderat, dem Gemeindevorstand und unserer Frau Vizebürgermeisterin danke ich nicht nur im Namen unserer Gemeinde, sondern vor allem auch sehr persönlich für die überaus konstruktive und gute Zusammenarbeit! Euch allen wünsche ich besinnliche Tage um Weihnachten und den Jahreswechsel. Ich wünsche Euch Zeit zum Rasten, Zeit für Eure Liebsten und das Glück, gesund zu bleiben im kommenden Jahr!

Herzlichst, Euer

Markus Einbauer, Bürgermeister



# Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

## Sitzung vom 20.09.2018

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, dass der Rodelweg Sportplatz - Kreithof in das Tiroler Mountainbikemodell 2.0 aufgenommen und mit dem Land Tirol ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen werden soll.

Der Gemeinderat hat im Bereich Kreithof (Gp. 1638 und 1816, beide KG Tristach) eine Umwidmung von „Freiland“ § 41 TROG bzw. „Sonderfläche, standortgebunden“ § 43 (1) a in „Sonderfläche Hofstelle“ § 44 (2) (mit zusätzlich zulässiger gewerblicher Nutzung - Gasthof) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat Beratungen über Verkehrssicherungsmaßnahmen im Bereich der Gemeindestraße östlich der Tratte geführt. Entlang der Privatgrundstücke Pichler (Lavanter Straße 30) und Einhauer (Dorfstraße 23) soll ein Gehsteig errichtet werden. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass das ggst. Projekt auf Basis der vom Bürgermeister detailliert vorgestellten Planunterlagen weiterentwickelt werden soll. In der Folge soll die den Gemeindepark Tratte querende Straße für mehrspurige Fahrzeuge gesperrt werden. In diesem Zug soll mittels eines Dienstbarkeitsvertrages die Zufahrt zur Gp. 587/2 (Hannes Libiseller) über die Gp. 588 (Gemeinde Tristach) durch Einräumung eines entsprechenden Servitutes rechtlich sichergestellt werden.

Der Gemeinderat hat einer Grundstücksgrenzänderung lt. Teilungsvorschlag der Vermessungskanzlei DI Neumayr, 9900 Lienz, vom 11.06.2018, GZl. 8473/2018 hinsichtlich der Teilflächen 3, 4 und 5 mit einstimmigem Beschluss zu nachstehenden Bedingungen zugestimmt: a) Die Teilflächen 3 und 5 (insges. 4 m<sup>2</sup>) werden zu einem ortsüblichen m<sup>2</sup>-Preis veräußert. b) Die Teilfläche 4 aus der Gp. 666/6 wird unentgeltlich in das öffentliche Gut der Gemeinde Tristach übernommen und der Gp. 1710/1 zugeschlagen. c) Sämtliche Kosten im Zusammenhang

mit der ggst. Grundstücksgrenzänderung bzw. -bereinigung gehen zu Lasten des Eigentümers der Gp. 666/6. Weiters hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen: Die Teilflächen 3 und 5 scheiden aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde Tristach aus, für diese Teilflächen wird der Gemeingebrauch aufgehoben. Die Teilfläche 4 kommt zum öffentlichen Gut der Gemeinde Tristach (Gp. 1710/1, Ehrenburgstraße), diese Teilfläche wird daher dem Gemeingebrauch gewidmet.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Beschäftigungsausmaß einer Reinigungskraft mit Wirksamkeit zum 01.09.2018 auf 15 Wochenstunden bzw. 37,5 % der Vollbeschäftigung zu erhöhen. Die Bedienstete hat zusätzliche Reinigungsbereiche in der Volksschule übernommen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Richtlinien für die Gewährung von Mietzins- und Annuitätenbeihilfen hinsichtlich folgender Punkte mit Wirksamkeit ab 01.01.2019 geändert bzw. ergänzt: a) Anspruchsberechtigt sind eigenberechtigte österreichische Staatsbürger und ihnen im Sinne der Bestimmungen des Tiroler Wohnbauförderungsgesetzes 1991 gleichgestellte Personen (z.B. Unionsbürger). b) Anwartschaftszeit (Minstdauer meldepolizeilicher Meldung/en): Hauptwohnsitz durchgehend seit mindestens zwei Jahren oder insgesamt 15 Jahre Hauptwohnsitz in der Gemeinde Tristach. c) Kostenverteilung: 20 % Gemeinde / 80 % Land Tirol.

Der Gemeinderat hat Beratung über das E-Carsharing-Projekt FLUGS geführt. In der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung „Koflkurier“ soll darüber informiert sowie eine diesbezügl. Bedarfserhebung durchgeführt werden.

Die Gewährung einer finanziellen Unterstützung im Betrag von € 1.000,- für die Neuanschaffung eines Verstär-

kers für die Lautsprecheranlage der Pfarrkirche bzw. des Friedhofes Tristach wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz, eine finanzielle Subvention in Höhe von € 150,- für das Jahr 2018 zu gewähren.

Der Gemeinderat hat den Ankauf einer Ballfanganlage für den Trainingsplatz im Bereich „Marxer Aue“ (nördl. Sandspitzweg) lt. Offert der Fa. Jou Sports e.U. vom 10.04.2018, Anbot-Nr. 10104/18 über € 3.769,90 inkl. MwSt. einstimmig beschlossen. Weiters werden die Kosten für die Errichtung der erforderlichen 7 Sockelfundamente gemeindeseits getragen.

Gem. vorliegender Ansuchen hat der Gemeinderat die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an insgesamt vier Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 300,-) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 2.039,61 ein- ►

### Impressum:

**Auflage:** 730 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. März 2019

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

stimmig beschlossen, d.s. 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Der Gemeinderat hat dem Antrag auf Anschluss der Gp. 915/5, KG Tristach, an die Gemeindefrühwasserleitung mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Bericht über die am 25.07.2018 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 02/2018 wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Die Überprüfung ergab zwei Mängel (Belegnummerierung). Die festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 16.969,56 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen wurde(n) einstimmig genehmigt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Gemeindeholz 2018 (ca. 215 fm Fichte, 95 fm Tanne und 10 fm Lärche) an den Bestbieter lt. Ergebnis einer diesbezüglichen, von GWA Amort Franz zu erstellenden Angebotsauswertung zu vergeben.

Mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss wird der großen Saal im Gemeindezentrum Tristach für eine Adventfeier des Tiroler Seniorenbundes am 12.12.2018 zu begünstigten Konditionen - es wird lediglich das Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von je € 56,17 brutto (Summe: € 112,34) verrechnet - zur Verfügung gestellt.

Eine Probeschürfung auf einem Grundstück von Herrn Hannes Bundschuh im Hinblick auf die Errichtung einer Sickergrube zur Entschärfung der

Schmelzwassersituation im Frühjahr im Bereich Parkplatz westl. Sportplatz Tristach war leider nicht erfolgreich. Es muss ein Projekt zur Ableitung dieser Wasser in den Seebach erstellt werden (voraussichtlich ist ein Pumpwerk erforderlich). Es ist eine naturschutz- und wasserrechtliche Bewilligung zu erwirken.

Wie bekannt, ist es Anfang Jänner 2018 zu einem Kanalrückstau im Bereich Keilspitzweg gekommen. Der Bürgermeister hat den Gemeinderat darüber informiert, dass der Abwasserverband Lienzer Talboden ein diesbezügl. umfangreiches Projekt hat ausarbeiten lassen. Damit kann eine wesentliche Verbesserung der Situation erreicht werden.

Der Gemeinderat hat festgestellt, dass für das Ausschneiden von Straßenlampen grundsätzlich die jeweiligen Grundeigentümer zuständig sind. Diese sollen auf diese Verpflichtung aufmerksam gemacht werden.

GV Armin Zlöbl als Obmann der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte hat zu Überlegungen informiert, für die Mautstraße Kreithof - Dolomitenhütte eine elektronische Schrankenanlage zu installieren.

### Sitzung vom 18.10.2018

Der Gemeinderat hat lt. Verordnungsplan vom 05.10.2018, Planungsnummer 732-2018-00007, folgende Flächenwidmungsplanänderung einstimmig beschlossen: Umwidmung im Bereich Gp. 1710/1 von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1) weiters im Bereich Gp. 666/1 von Wohngebiet § 38 (1) in Gemischtes Wohngebiet § 38 (2) und schließlich im Bereich Gp. 666/6 von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41 (alle §§ TROG 2016, alle Grundstücke einliegend in der KG Tristach).

Der Gemeinderat hat eine Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 666/2 und 666/1, beide KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 05.10.2018, GZl. 2275ruv/2018, einstimmig beschlossen. ▶

## Diamantene Hochzeit

### Erich und Aloisia Unterluggauer, geb. Lugger

feierten am 27. Sept. 1958 in Tristach ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 60. Hochzeitstag des Jubelpaares überbrachte Frau Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer und Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer am 14. Nov. 2018 in der „Dorfstube“.



Vorne: Aloisia und Erich Unterluggauer, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner. Hinten: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer und Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, den „Wastler-Stadl“ auf Bp. 33 (270 m<sup>2</sup>) samt der umliegenden Grundstücke Gp. 257 (51 m<sup>2</sup>), Gp. 258 (278 m<sup>2</sup>) und Gp. 259 (297 m<sup>2</sup>), alle einliegend in EZ 486, KG Tristach, um ca. € 160.000,- anzukaufen. Die erforderlichen Geldmittel sollen über ein Darlehen aufgebracht werden.

Der Gemeinderat hat den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages mit Herrn Libiseller Hannes, Dorfstraße 14, 9907 Tristach, einstimmig beschlossen. Damit wird die verkehrsmäßige Erschließung der im Eigentum von Herrn Libiseller stehenden Gp. 587/2 über ein Servitut zulasten der Gp. 588 (Gemeinde Tristach), beide KG Tristach, rechtlich sichergestellt.

Der Gemeinderat hat einer Grundstücksgrenzänderung im Bereich östlich der Tratte lt. Teilungsplan der Vermessungskanzlei DI Neumayr, 9900 Lienz, GZl. 8931/2018 vom 05.10.2018, mit einstimmigem Beschluss zugestimmt. Sämtliche darin ausgewiesenen Teilflächen kommen zum „Öffentlichen Gut, Wege“ der Gemeinde Tristach, die Flächen wurden dem Gemeingebrauch gewidmet.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat einer Grundstücksgrenzänderung lt. Teilungsplan der Vermessungskanzlei DI Neumayr, 9900 Lienz, GZl. 8800/2018 vom 22.08.2018, zugestimmt. Die darin ausgewiesene „Teilfläche 1“ (23 m<sup>2</sup>) aus der Gp. 41/2, KG Tristach (künftige Gp. 1848, KG Tristach; dzt. Eigentümerin: Frau Helga Knoch, Lärchenweg 3, 9907 Tristach) geht kostenfrei in das Eigentum der Gemeinde Tristach über.

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat eine Bebauungs- und Erschließungsstudie des Siedlungsgebietes im Bereich Erlenweg, Wasserweg und Lärchenweg vorgestellt. Dabei werden u.a. öffentliche Verkehrsflächen in das öffentliche Gut, Wege der Gemeinde Tristach übernommen und dem Gemeingebrauch gewidmet.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 305,82 einstimmig beschlossen, d.s. 30 % des im Zusammenhang

mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen einstimmig beschlossen (jeweils für das Jahr 2018): Bücherei Tristach: € 1.300,- | Bäuerinnenorganisation Tristach: € 200,- | Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Tristach: € 400,- | Sportverein Dobernik Tristach € 5.000,- (außerordentliche finanzielle Subvention anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums).

Gem. vorliegender Ansuchen hat der Gemeinderat die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an insgesamt drei Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 225,-) einstimmig beschlossen.

Mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss wurde der große Saal im Gemeindezentrum Tristach für eine Veranstaltung des Tiroler Seniorenbundes am 24.10.2018 zu begünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt. Es wird lediglich das Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von je € 56,17 brutto (Summe: € 112,34) verrechnet.

Derzeit wird eine Überprüfung der Schutzwege im Ortsgebiet Tristach durchgeführt. Der Gemeinderat hat sich einhellig dafür ausgesprochen, dass man möglichst alle Schutzwege im Gemeindegebiet erhalten sollte und müssen dazu Maßnahmen zu deren normgerechten Ausgestaltung getroffen werden (z.B. hinsichtl. Beleuchtung und erforderlicher Aufstellflächen).

Der Obmann der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte, GV Armin Zlöbl hat über das Ergebnis seiner Erhebungen betr. Installation eines elektronischen Mautsystems für die Straße Kreithof-Dolomitenhütte berichtet. Zur Einrichtung einer Parkspur müssten Grundflächen angekauft werden. Eine Telefonleitung und eine Internetverbindung müssten von Richtung Tristacher See her verlegt werden (ein GPS-System ist im ggst. Bereich nicht möglich, da kein ausfallsfreier Betrieb gewährleistet werden kann). Solche elektronischen Kassensysteme haben einen nicht unerheblichen Betreuungsbedarf. Ca. alle 10 Jahre ist

die Hardware zu tauschen. Die Gesamtkosten einer Erstausrüstung wurden mit mindestens € 150.000,- beziffert. Der Gemeinderat hat zu dieser Thematik grundsätzliche Beratungen geführt und wird dazu in einer seiner nächsten Sitzungen einen entsprechenden Beschluss fassen.

## Weihnachtsweg

Das Liturgieteam der Pfarre Tristach möchte euch alle recht herzlich zum Weihnachtsweg am Heiligen Abend einladen. Wir begleiten Josef und Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem.

**Wir treffen uns am Montag,  
dem 24.12.2018, um 16:30 Uhr  
auf der Tratte in Tristach.**

Von dort führt uns der Weg, wie im Weihnachtsevangelium beschrieben, bis zur Krippe. Damit der Weg gut beleuchtet wird, bitten wir alle – Groß und Klein – ihre Laternen mitzubringen.

Wir freuen uns über alle, die eine besinnliche Zeit mit uns erleben wollen. Bei Schlechtwetter treffen wir uns um 16:30 Uhr in der Pfarrkirche in Tristach.

Auf euer Kommen freut sich das Liturgieteam Tristach!

**Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2019!**



# E-Carsharing „FLUGS“

Nachhaltigkeit, Schonung der Umwelt, Regionalität und der genossenschaftliche Gedanke stehen beim E-Carsharing der Regionalenergie Osttirol im Vordergrund.

Ohne Frage, ein Auto kostet Geld. Die Anschaffung ist im Vergleich zum Unterhalt inzwischen der geringere Kostenanteil. Das Verhältnis zwischen Kosten und Nutzung steht in vielen Fällen in keiner wirtschaftlichen Relation. Gezahlt wird für das Stehen und weniger fürs Fahren. Das Carsharing allgemein ist eine Lösung, um das Auto effektiver auszulasten. Der Begriff „sharing“ kommt aus dem Englischen und bedeutet teilen – das gemeinschaftliche Nutzen eines Fahrzeugs.

Bei den Antriebsarten muss sich generell die Frage gestellt werden: „Wofür

wird das Auto verwendet?“ Geht es um große Reichweiten, wie z.B. Geschäftsfahrten oder Urlaub, dann liegt der Vorteil beim Verbrennungsmotor. Für alle anderen Fahrten des täglichen Lebens ist das E-Auto die Zukunft. Die Reichweiten der E-Autos der FLUGS-Flotte sind absolut ausreichend für die Mobilitätsbedürfnisse im Raum Osttirol.

Als ein Projekt startete das E-Carsharing FLUGS im Mai 2015 in Lienz. Mittlerweile wird die Anzahl der Fahrzeuge laufend ausgebaut, um das E-Carsharing im gesamten Bezirk anbieten zu können. Weitere FLUGS stehen inzwischen in Nikolsdorf, Defreggental, Virgen und Innervillgraten. Die E-Autos - vorwiegend Renault ZOE - sollen der Bevölkerung für deren Mobilitätsanforderungen zur Verfügung stehen. Somit können folgende ökonomische, ökologische und soziale Ziele weiter verfolgt werden:

- BürgerInnen lernen Elektromobilität kennen.
- Haushalte können eventuell auf Zweitauto verzichten.
- Autofreien Haushalten wird kostengünstige Mobilität ermöglicht.
- Die Schadstoffbelastung der Luft nimmt ab.
- Umstieg auf erneuerbare Energieträger im Verkehrssektor wird unterstützt.

Die Preisstruktur setzt sich aus dem einmaligen Jahresbeitrag zusammen. Für die Benutzung fällt ein Entgelt pro Stunde und ein Betrag pro gefahrenen Kilometer an. Diese Mischkalkulation basiert darauf, dass im urbanen wie im ländlichen Raum gefahren wird und sich das Verhältnis Zeit zu Kilometer unterscheidet.

## KOSTEN:

### Jahresgebühr:

- € 120,-/12 Mte. für Einzelpersonen
- € 200,-/12 Mte. für zwei Personen im gemeinsamen Haushalt
- € 300,-/12 Mte. für Vereine und Unternehmen

### Benützungsg Gebühr:

- Variabel: es werden sowohl die Nutzungsdauer als auch die ersten 50 km pro Reservierung verrechnet. Die weiter anfallenden km pro Reservierung werden nicht verrechnet.
- Kilometerleistung € 0,20/km
- Nutzungsdauer Renault Zoe € 2,-/Std.
- Nutzungsdauer BMW I3 € 3,-/Std.

### Kontakt für weitere Auskünfte:

Alexander Steinbrugger  
Regionalenergie Osttirol  
m: +43 664 33381116095  
office@regionalenergie-osttirol.at

## Online-Umfrage zur E-Mobilität

Sehr geehrte GemeindebürgerInnen!

Bitte beteiligen Sie sich an einer Online-Umfrage zur E-Mobilität. Das Formular finden Sie ab sofort auf der Startseite der Gemeindehomepage [www.tristach.gv.at](http://www.tristach.gv.at). Das Ausfüllen dauert nur wenige Minuten. Das Ergebnis der bis Ende Jänner 2019 laufenden Umfrage bildet die Grundlage für weitere Entscheidungen des Gemeinderates Tristach zum Thema E-Mobilität. **Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung und bedanken uns für Ihre Mitarbeit.**

Mit freundlichen Grüßen  
Bgm. Markus Einhauer



# Achtung vor Dämmerungseinbrüchen

Die Polizei setzt gezielte Maßnahmen gegen Einbrüche in den Herbst- und Wintermonaten. Neben den bewährten Mitteln wie Analysemethoden und rasche Fahndungs- und Ermittlungsschritte ersucht die Polizei die Bewohnerinnen und Bewohner um verstärkte Präventionsmaßnahmen.

**D**ämmerungseinbrecher schlagen in der Zeit von November bis Jänner zwischen 16:00 und 21:00 Uhr zu. Zu den Tatorten zählen meist Wohnungen und Wohnhäuser, die gut an Hauptverkehrsrouten angebunden sind und eine rasche Flucht ermöglichen.

Auch Siedlungsgebiete mit schwer einsehbaren Grundstücken und ebenerdig gelegene Wohnungen stehen im Fokus. Die Täter zwingen Terrassentüren auf oder versuchen über gartenseitig gelegene Fenster, Türen oder Kellerzugänge in das Wohnobjekt einzudringen. Dabei nutzen sie meist einfache Hilfsmittel und brechen mit Schraubenzieher oder einer Zange schlecht gesicherte Türen oder Fenster auf.

Auch diesen Herbst und Winter hat sich die Polizei auf dieses Phänomen eingestellt und wird konsequent dagegen vorgehen. Vernetzte Analysemethoden, rasche Fahndungsmaßnahmen und Ermittlungen sowie Schwerpunkte beim Streifendienst stehen im Mittelpunkt.

Großes Augenmerk wird auch heuer wieder auf Prävention und den Kontakt mit der Bevölkerung gelegt. Denn durch

eigene, meist einfache Sicherungsmaßnahmen, können Einbrecher abgeschreckt werden. Das bestätigen auch die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik: Bei 40 Prozent aller Wohnraumeinbrüche im vergangenen Jahr – das sind fast 5.200 angezeigte Fälle – blieb es beim Versuch.

Dem Täter gelang es also nicht, die Tat zu vollenden und Diebesgut zu entwenden. Wichtig sind außerdem eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe. Eine Vertrauensperson, die bei Abwesenheit nach dem Rechten sieht und den Postkasten entleert, leistet wertvolle Dienste.

Die Polizei will aber auch die Menschen dazu motivieren, sie bei verdächtigen Beobachtungen zu verständigen. Niemand soll sich scheuen, die nächste Polizeidienststelle zu kontaktieren oder im Notfall 133 zu wählen.

**Kontakt:** Die Spezialistinnen und Spezialisten der Kriminalprävention stehen kostenfrei in ganz Österreich unter der Telefonnummer 059 133 zur Verfügung.

## Tipps der Kriminalprävention

- Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind sehr wichtig! Zusammenhalt schreckt Täter ab!
- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Leeren Sie Briefkästen und beseitigen Sie Werbematerial.
- Schließen Sie Fenster, Terrassen- und Balkontüren.
- Vermeiden Sie Sichtschutz, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht.
- Räumen Sie weg, was Einbrecher leicht nützen können.
- Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren und installieren Sie eine Außenbeleuchtung.
- Sichern Sie Terrassentüren und lassen Sie nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen.



**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

# DSGVO - wirklich alles neu?

Die Datenschutz-Grundverordnung ist seit 25. Mai 2018 in Kraft und wird vielerorts diskutiert. Was bedeutet dies auf Gemeindeebene und wie gehen wir damit um?

Datenschutz ist ein Grundrecht - in der Gemeinde ist dieser ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit, weil in vielen Bereichen personenbezogene Daten wie z.B. Namen, Geburtsdaten, Adressen etc. verarbeitet werden (Bsp. Buchhaltung, Bauamt oder Meldeamt etc.).



Grundsätzlich gilt, dass jede Verarbeitung (erfassen, speichern, ablegen, löschen, vernichten etc.) von personenbezogenen Daten einer Rechtsgrundlage bedarf. Diese kann sein, eine Einwilligung des/der Betroffenen, die Vertragserfüllung, eine gesetzliche Vorschrift

oder auch ein öffentliches oder berechtigtes Interesse der Gemeinde.

Den Schutz dieser personenbezogenen Daten regelt die Datenschutzgrundverordnung - DSGVO. Als EU-Verordnung ist diese unmittelbar in Österreich anwendbar und verbietet grundsätzlich eigene innerstaatliche (österreichische) Regelungen. Die DSGVO enthält allerdings einige sogenannte Öffnungsklauseln. Diese enthalten Regelungsbereiche in denen der nationale Gesetzgeber ergänzende Bestimmungen erlassen kann. Von diesen Öffnungsklauseln hat der österreichische Gesetzgeber mit dem neuen (seit 25.05.2018 in Kraft) Datenschutzgesetz (DSG) Gebrauch gemacht; darin sind bspw. geregelt: „Bildverarbeitung“ (Videoüberwachung); Organe (Behördenaufbau und Organisation); Sicherheitspolizei, Verfolgung von Straftaten, militärischer Eigenschutz; eigene Strafbestimmungen (Datenschutzverletzung als Verwaltungsstraftat).

Die Gemeinde ist verpflichtet, alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz aller in ihrem Verantwortungsbereich verarbeiteten personenbezogenen Daten zu ergreifen. Die Gemeinde hat dies bisher schon getan und wird dies auch weiterhin tun.

Die Gemeinde hat die Betroffenen zu informieren (Datenschutzerklärung), wenn ihre personenbezogenen Daten verarbeitet werden. Diesen steht generell das Recht zu, eine Auskunft, Löschung, Berichtigung oder einen Widerspruch etc. in Bezug auf die Datenverarbeitungen bei der Gemeinde zu verlangen.

Damit auch zukünftig die Information der Bürgerinnen und Bürger bestens funktioniert, werden die verschiede-



Frau Mag. Anna Krampf von der GemNova ist die Datenschutzbeauftragte der Gemeinde Tristach

nen Medien wie Gemeindezeitung oder Homepage auch weiterhin natürlich datenschutzkonform verwendet.

Für die Veröffentlichung von Fotos auf der Homepage, in der Gemeindezeitung oder andern Medien wird, wie bisher auch schon nötig, die Einwilligung der Betroffenen eingeholt - wobei diese auch unkompliziert mündlich erfolgen kann. Hier sei noch darauf hingewiesen, dass sich immer der jeweilige Verantwortliche (Verein, Gemeinde etc.) um diese Einwilligung kümmern muss.

Für die Verarbeitung zum Zwecke der historischen Dokumentation (Chronik) wurde über das Tiroler Archivgesetz eine gesetzliche Grundlage geschaffen, um die Verarbeitung von Bildern, Namen, Geburtsdaten etc. zu legalisieren.

Mit der GemNova haben wir einen starken Partner, der uns in der rechtlichen und praktischen Umsetzung dieses umfangreichen und speziellen Themas unterstützt. Lösungen sind ausgearbeitet und liegen auf der Hand - wir werden in gewohnter Art und Weise mit unserem Hausverstand diese Rechtsvorschriften umsetzen und auch weiterhin ein professionelles und unkompliziertes Bürgerservice bieten.

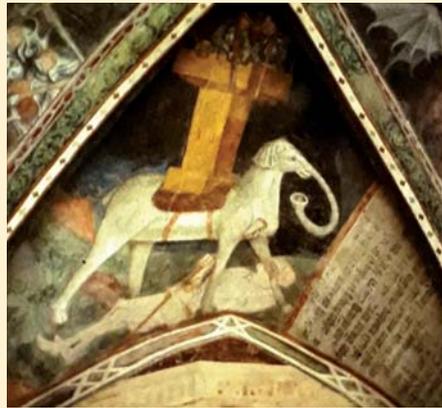


## Das andere Weihnachtslied

In jener Zeit, als wir noch eine große Familie waren, gab meine Schwägerin Moidl am Hl. Abend im wahrsten Sinne des Wortes den Ton an.

Sie kannte alle bekannten Weihnachtslieder und auch solche, die selten gesungen wurden und zwar immer alle Strophen. Hingebungsvoll sang sie „Stille Nacht, heilige Nacht“. Nach der dritten Strophe hinderten wir sie, weiter zu singen. Wir legten uns im Laufe der Jahre Texthefte zu, um mit ihr mithalten zu können. Beim „Heitschi bumbeitschi“ wiegte sie sich versonnen, mit sichtbarer Rührung sang sie „Wo is denn im Schnee no a Wegle zu dir?“ Die Kinder liebten besonders das Südtiroler Weihnachtslied „Schau, schau i siach an Gaul mit an Rüssel um das Maul“. Auf jeden Fall musste

das Lied „Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen“ gesungen werden, da vor allem die dritte Strophe: „Zwei Engel sind hereingetreten, kein Auge



So stellte sich der mittelalterliche Maler einen Elefanten vor (Fresko im Kreuzgang des Brixner Doms)

hat sie kommen seh'n; sie gehen zum Weihnachtstisch und beten, und wenden wieder sich und gehen.“ Ich bin sicher, ihre Augen haben sie kommen seh'n.

Als sie schon weit über achtzig war, beschloss sie, nicht mehr zur Mitternachtsmette zu gehen. Sie setzte ihre Andacht im Schlafzimmer fort. So war es auch in ihrem letzten Lebensjahr, dem 92sten. Als wir von der Mette zurückkamen, sang sie voller Inbrunst „Wohl ist die Welt so groß und weit“. Ich fand es ein absolut passendes Weihnachtslied. Wenn das Christkind zur Welt kommt, kann die Welt nur groß und weit und voller Sonnenschein sein.

Burgi Kofler

## Illegale Entsorgung von Grünabfällen

Die Böschungsfäche der Drau (Öffentliches Wassergut) wird regelmäßig für die Entsorgung von Grünabfällen wie Grasschnitt, Laub, Baum- und Strauchschnitt missbraucht. Die Behörde verlangt regelmäßig die Entfernung derartiger illegaler Entsorgungen, die bei zumeist unbekanntem Täter durch die öffentliche Hand bezahlt werden muss. Zudem stellt die rasante Verbreitung von Neophyten entlang der Gewässer ein immer größer werdendes Problem dar. Durch die achtlose und illegale Entsorgung von Gartenabfällen entlang der Gewässer wird den Neophy-

ten Tür und Tor geöffnet! An Gewässern mit kleinem Abflussquerschnitt führen derartige Entsorgungen zur weiteren Verkleinerung des Abflussquerschnittes und in weiterer Folge zu punktuellen Verwachsungen und Verlandungen der Sohle, die sich über die Zeit flussaufwärts immer weiter fortsetzen.

**Die Gemeindebevölkerung wird daher aufgerufen, Grasschnitt, Laub, Baum- und Strauchschnitt ordnungsgemäß über den Recyclinghof Tristach zu entsorgen.**



Illegale Entsorgung von Grasschnitt

## Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: [www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)



# Gut vorbereitet in die Heizsaison

Die Initiative DoppelPlus gibt Tipps zum günstigen und umweltfreundlichen Heizen. Auch in unserer Gemeinde werden kostenlose Energie- und Klimacoachings angeboten.

Die Heizsaison hat begonnen. Für viele bedeutet das tiefer in die Geldtasche zu greifen. Es entstehen Mehrkosten, die an anderer Stelle wiederum fehlen. Das Problem wird in der Fachsprache „Energiearmut“ genannt und betrifft in Tirol tausende Haushalte. Abhilfe schaffen will die Initiative DoppelPlus von Klimabündnis Tirol, Energie Tirol, alpS, Caritas und komm!unity Wörgl. In kostenlosen Energie- und Klimacoachings bekommen betroffene Menschen Tipps zum Energiesparen und für einen nachhaltigen Lebensstil.

**Interessierte können sich bei DoppelPlus melden: Unter der DoppelPlus-Hotline +43 699 16198337, per Mail an kontakt@doppelplus.tirol oder online unter [www.doppelplus.tirol](http://www.doppelplus.tirol)**

70 Prozent des Energiebedarfs in einem durchschnittlichen, privaten Haushalt wird alleine für das Heizen benötigt. „Das Einsparungspotenzial beim Heizen ist also enorm“, wissen die ehrenamtlichen Energie- und Klimacoaches von DoppelPlus. Haushalte mit



Vorteile nützen.  
Klima schützen.

niedерem Einkommen oder Bezugsberechtigte folgender Leistungen können das kostenlose Angebot von DoppelPlus in Anspruch nehmen: Ausgleichszulage, Mietzinsbeihilfe, Heizkostenzuschuss, Mindestsicherung, Notstandshilfe.

Die von DoppelPlus ausgebildeten Coaches gehen auf die individuellen Probleme im Haushalt ein: zu hohe Heizkosten? Schimmelbildung? Ein tropfender Wasserhahn? Für die allermeisten Fragen gibt es eine Antwort. Am Ende des DoppelPlus Coachings bekommt jeder Haushalt ein kostenloses Starterpaket im Wert von 50 Euro, um die Inhalte der Beratung in die Tat umsetzen zu können. Enthalten sind LED-Lampen, ein Kühlschrankthermometer, eine wiederverwendbare Einkaufstasche, ein

Fahrradreparaturset, mehrsprachiges Infomaterial und vieles mehr.

Alleine durch den Einsatz dieser nützlichen Haushaltshilfen können im Jahr rund 150 Euro eingespart werden. Weit mehr Kostenersparnis bieten jedoch Verhaltensänderungen im Alltag: Richtiges Heizen oder Lüften, der sparsame Verbrauch von Wasser oder die richtige Lagerung von Lebensmitteln sind kleine Änderungen, die in jedem Haushalt Großes bewirken können. „Die Initiative bringt ein doppeltes Plus für alle“, erklärt die Projektleiterin Petra Mautner von Klimabündnis Tirol. „Tirolerinnen und Tiroler, die von Energiearmut betroffen sind, können durch einfache Tricks Haushaltskosten sparen und leisten damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.“

## Tipps zum Richtigen Heizen von DoppelPlus:

- Kontrolle der richtigen Raumtemperatur mit einem Innenthermometer: 21-22 °C im Wohnzimmer, 17-18 °C im Schlafzimmer und ca. 20 °C im Kinderzimmer.
- Regelmäßiges Stoßlüften statt Fenster kippen: So wird das Auskühlen der Wände verhindert und Schimmelbildung vorgebeugt.
- Zimmertüren schließen, damit keine Wärme entweicht.
- Heizkörper freihalten von Vorhängen, Möbeln und Verkleidungen. Keine dicken Teppiche auf der Fußbodenheizung.
- Heizkörper entlüften zu Beginn der kalten Jahreszeit und bei Bedarf Wasser nachfüllen.
- Heizsysteme von Fachmann warten lassen.
- Nicht mit Strom Heizen, zum Beispiel mit elektrischen Heizstrahlern, da das die teuerste Form der Energie ist.



Foto (c) DoppelPlus/Lechner

Während eines kostenlosen Haushalts-Coachings erhalten Interessierte Tipps zum Energiesparen und für einen nachhaltigen Lebensstil.

## Kontakt für Rückfragen:

Petra Mautner MSc (Projektleitung)  
+43 (0) 660 222 7477 oder  
[info@doppelplus.tirol](mailto:info@doppelplus.tirol)

# Christian Prünster

Christian Prünster ist der Sohn der Margit und des Helmut Prünster. Nach dem Besuch der Volksschule in Tristach und der Hauptschule in Lienz maturierte er an der HTL Mechatronik in Lienz.

Seinen ursprünglichen Berufswunsch - Tätowierer - ließ er fallen und entschied sich für die Arbeit mit Metall. Hier war er wohl infiziert von der Kunstschlosserwerkstätte seines Vaters, in der er seit seiner Kindheit mit dem Werkstoff Metall in Kontakt war und auch ein paar Jahre mitarbeitete.

Von 2016 bis 2018 absolvierte er die Meisterschule für Kunst und Gestaltung - Ortweinschule im Bereich Bildhauerei - in Graz und entschied sich für das Fach „Metalltreiben“. Unter der Hand des Künstlers entstehen aus dem Ausgangsmaterial, dem Metallblech, dreidimensionale Werke durch die Technik des Treibens. Christian möchte diese Jahrtausende alte Technik vom Staub der Zeit befreien und sie mit neuen, zeitgenössischen Inhalten füllen.

Für seine Abschlussarbeit wählte Christian ein sehr spannendes, immer aktueller werdendes Thema aus: „Moderne Sklaven.“ Ich zitiere auszugsweise aus dem Vorwort zu seiner Meisterarbeit:

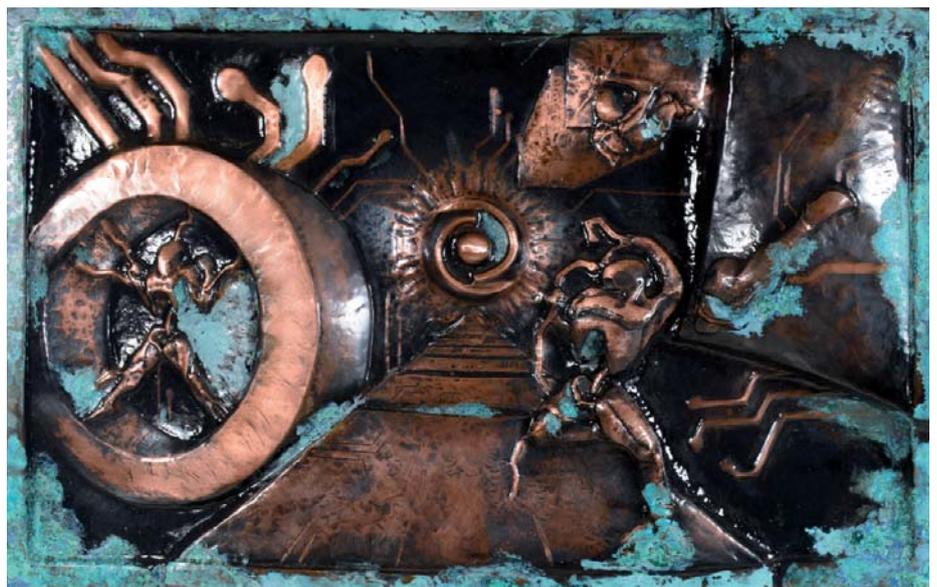
Mensch, Technik und Zeit stehen in einem Spannungsfeld. Unsere gegebene Lebenszeit vergeuden und nutzen wir nur allzu oft mit technischen Hilfen. Aber anstatt unseren Alltag zu erleichtern und uns mehr Zeit für Wesentliches zu

verschaffen, wird oft genau das Gegenteil erreicht. Smartphone, Tablet, Computer, Spielekonsolen und andere technische Gadgets sind zu technischen Krücken geworden, die uns versklaven und unsere Tagesabläufe bestimmen ...

Durch die ständige Nutzung fehlen uns notwendige Ruhepausen und Erholung. Immer und überall erreichbar zu sein und in ständiger Furcht, etwas zu verpassen, setzt uns einem enormen Stress aus.

Möge Christian einen unverwechselbaren eigenen Stil finden und damit Erfolg haben.

*Burgl Kofler*



Abschlussarbeit „Moderne Sklaven“



„Medusa“



„VR“



„Metallmaske“

# „Gestatten: OBERHUBER“

Gut Ding braucht bekanntlich Weile, so auch die Idee von Herbert Oberhuber zu einem Oberhuber-Treffen. Doch bald freundeten sich auch Hans Oberhuber, vlg. Veidler und meine Wenigkeit, Gabi Achmüller, geb. Oberhuber, mit dieser Idee an und gemeinsam ging es ans Organisieren. Im Hinblick auf die Größe und Streuung der Verwandtschaft keine leichte Aufgabe, denn wer aller gehört eigentlich dazu?

Glücklicherweise konnten wir uns an unserem wunderschön gezeichneten Stammbaum orientieren, einem Vermächtnis meines bereits verstorbenen Onkels Josef Oberhuber. Die Geschichte des Baumes beginnt mit dem Ehepaar Johann Oberhuber (geb. 1841, Veidlerbauer in Tristach) und seiner Frau Maria (geb. Senfter vom Gasslerhof in Leisach). Sie wurden Eltern von 12 Kindern, 10 Söhne und 2 Töchter. In Anbetracht der großen Anzahl der Söhne sowie der Tatsache, dass jedes der 12 Kinder wiederum Nachkommen hatte, kann man sich gut vorstellen, dass sich der Name und Stamm Oberhuber mächtig fortsetzte und weit verzweigte.

Also versuchten wir, möglichst alle am Stammbaum bereits aufgezeichneten, lebenden Nachkommen zu erreichen und einzuladen.

Am Vormittag des 15. September d. J. war es dann soweit. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich über 70 gut gelaunte, teilweise recht neugierige, fröhliche Oberhubers aus Nah und Fern im Alter von 9 bis 90 Jahren (und ein Baby) bei der „Dorfstube“ mit nicht mehr endenwollendem Händeschütteln und



Mutter Oberhuber Maria, geb. Senfter, Gasslerhof Leisach geb. 1843, mit 11 ihrer 12 Kinder. Foto vermutlich 1892 aufgenommen. Stehend von links: (1) Oberhuber Alois (1880-1943), (2) Oberhuber Franz (1868-1930), (3) Oberhuber Ingenuin (1873-1935), (4) Oberhuber Maria (1878-1941), (5) Oberhuber Lorenz (1871-1941), (6) Oberhuber Michael (1876-1918), (7) Oberhuber Josef (1870-1957), (8) Oberhuber Thomas (1881-1963), (9) Oberhuber Andrä (1875-1954). Sitzend von links: (10) Oberhuber Anna (1887-1962), (11) Oberhuber Maria, geb. Senfter, Veidlermutter (1843-1922), (12) Oberhuber Eduard (1885-1980). Nicht am Foto: Oberhuber Johann (1866-1939).

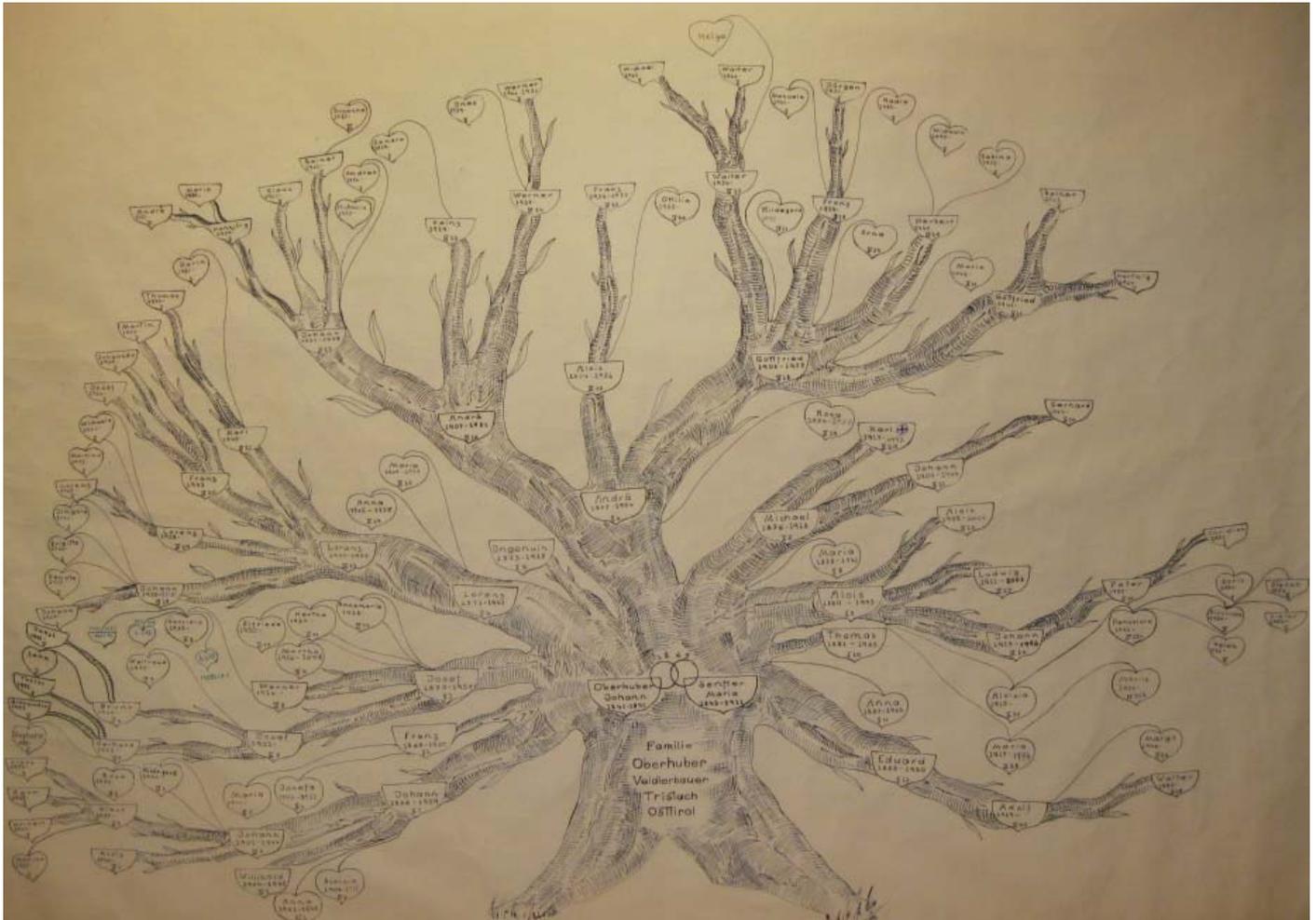
herzlichen Umarmungen. Viele kannten einander. Diejenigen, die sich nicht kannten, stellten sich gegenseitig in lockerer Atmosphäre vor und klärten sich über Verwandtschaftsverhältnisse auf.

Immer wieder hörte man Sätze wie: „Wir haben uns ja schon so lang nimmer gesehn!“ oder „Wie bisch jetzt DU mit mir verwandt?“ oder „Jetzt kenn i di schon so lang und hab nit gwsusst, dass du a a Verwandte(r) bisch!“

Alsdann begab sich die heitere Gesellschaft zum Hause ihrer Abstammung. Am Veidler-Platzl und im Garten wurden etliche Fotos der versammelten Verwandtschaft gemacht, denn solche Augenblicke sollte man unbedingt festhalten, vielleicht ja irgendwann für unsere Nachkommen??

Danach begrüßte Hans, derzeitiger Veidlerbauer und Besitzer unseres Stammhauses, offiziell alle Anwesenden in der „Dorfstube“, wo wir uns beim ►





Stammbaum der Familie Oberhuber-Veidler. Gestaltet von Josef Oberhuber, verstorben 2013

gemeinsamen Mittagessen von Kraler Roman's Küche verwöhnen lieben.

Ein Highlight des Tages war sicher die anschließende Foto-Präsentation auf der großen Leinwand im Saal. Sie war wiederum aufgebaut auf unseren Stammbaum und brachte Fotos aus Familienalben der Oberhubers von früher bis heute. Das älteste Foto zeigte die

Mutter Maria Oberhuber, geb. Senfter, mit 11 ihrer 12 Kinder und stammt aus der Zeit ums Jahr 1892! Auf meine Erklärungen und Ausführungen zum Aufbau des Stammbaumes sowie zu den Fotos folgten immer wieder kleine Episoden aus dem „Publikum“ und heiteres Raten, wer vom Dorf - außer der Familie - noch auf den alten Bildern zu sehen sei.

So regte diese Fotoschau zu mancher Erinnerung an frühere Zeiten an, zumal ja auch einige unserer Vorfahren nicht ganz untätig waren im öffentlichen Leben in Tristach und auswärts!

Beinahe alle Anwesenden des Tages wussten herrliche alte Geschichten und Erlebnisse zu erzählen, aber man erkundigte sich auch gerne über gegenseitiges Befinden und Geschehnisse in der Gegenwart. Adressen und Telefonnummern wurden ausgetauscht und man schwatzte bei Kaffee und Kuchen noch die längste Weile miteinander bis sich gegen Abend die Gesellschaft langsam aufzulösen begann.

Es war ein fröhlicher Tag, ein gelungenes Fest mit guter Stimmung und Zusammengehörigkeitsgefühl. Und ich bin sicher, ich spreche nicht nur für mich, wenn ich sage: „Ich bin stolz, ein Teil dieser großen Familie zu sein!“

Gabi Achmüller, geb. Oberhuber



Schulfoto 1918 mit Lehrer Johann Oberhuber, der nicht auf dem Familienfoto li. oben ist.

# „Hans im Glück“ – Lisi Steurer erschließt neue Kletterroute



Zwei Engländer brachen um 1860 auf, um die Dolomiten zu entdecken und sie in Zeichnungen, Bildern und Reisebeschreibungen festzuhalten. Vor ihrer Abreise gestand ihnen ein erfahrener Mann des Alpine Clubs, des 1857 in London gegründeten ersten Alpenvereins der Welt, dass sich die Dolomiten nicht sonderlich zum Erklettern eignen.

Vom Gegenteil ist 150 Jahre später Lisi Steurer überzeugt. Lisi zählt zu

den besten Bergführern Österreichs (Zitat aus Servus TV) und bildet ihrerseits auch Berg- und Skiführer aus. Nachdem sie schon auf Bergen in Italien, der Schweiz, Pakistan, Marokko, Oman, Kanada usw. war, wandte sie sich in diesem Sommer wieder einmal dem Berg ihrer Kindheit, dem Roten Turm, zu.

Sie hat dort mit Kraft, Ausdauer und Willensstärke drei neue Routen erschlossen und eine bestehende saniert.

Eine dieser Routen ist im 9. Schwierigkeitsgrad und wird im neuen Kletterführer von Vittorio Messini publiziert. Außerdem ist Lisi eine schon bestehende im 10. Schwierigkeitsgrad geklettert.

An einem schönen Septembertag, während Lisi in der Wand hämmerte und bohrte, bestieg Hans Mayr (Lugiser) mit Bergführer Gery Unterasinger zum ersten Mal den Roten Turm über den Schneider Kamin. Hans, der erst in diesem Jahr die Berge für sich entdeckt und für das Unternehmen fleißig trainiert hatte, war überglücklich.

An diesem Abend entschloss sich Lisi, der neuen Route den Namen „Hans im Glück“ zu geben.

Den Winter 2018/2019 verbringt Lisi beim Eisklettern und Heliskiing in den kanadischen Rocky Mountains. Wir wünschen ihr Erfolg, neue Erfahrungen und möge sie gesund wiederkehren.

*Burgl Kofler*



Blick auf die Karlsbaderhütte



Gery Unterasinger u. Hans Mayr am Gipfel



Lisi Steurer



Sonnenuntergang am Roten Turm

# „Nix is fix“

**Daniel Ortner, Jahrgang 1982, ist der Sohn von Renate und Edi Ortner. Er ist Mitglied im Verein K.I.O.T- Klettern in Osttirol. Im Brotberuf ist Daniel Spengler, in seiner Freizeit sind die Berge seine Welt.**

*Koflkurier: Daniel, wie bist du zum Klettern gekommen?*

Daniel: Seit meiner Kindheit bin ich begeistert von den Bergen. Mit acht Jahren war ich das erste Mal mit meinen Eltern auf dem Roten Turm. Das war wohl die Initialzündung. Am Anfang versuchte ich mich im Bouldern und fand Spaß daran. Die Felsen beim Kreithof waren die nächste Herausforderung.

Mit zunehmendem Können wurden die anspruchsvollen Routen interessant. Ich war zum Klettern schon in Norwegen, Italien, Spanien, Neuseeland und in Kroatien. Meine Bergheimat sind aber die Lienzer Dolomiten. Seit fünfzehn Jahren bin ich nach Arbeitsschluss so oft als möglich am Fels.

*Koflkurier: Wie ist das möglich?*

Daniel: Von 7 bis 17 Uhr bin ich bei der Arbeit. Mit Auto und E-Bike bin ich in einer Stunde am Roten Turm. Da bleibt noch viel Zeit bis zum Sonnenuntergang. Als Jugendlicher habe ich auch bei Bewerbungen teilgenommen, wo es um die Bestzeit ging (Langlaufen). Das interessiert mich jetzt überhaupt nicht mehr. Ich genieße die späte Saison, besonders wenn die Dohlen, die sich sonst um die Karlsbaderhütte tummeln, zu

uns zur Südwand kommen. Ich suche nichts am Berg und finde immer etwas. Ich verschwende meine Zeit nicht in den sozialen Medien. Beim Alpenverein engagiere ich mich als Einer von Vielen in der Jugendarbeit. Ich bin Teil eines Betreuerteams und trainiere von Oktober bis April einmal pro Woche eine achtköpfige Jugendgruppe.

*Koflkurier: Du hast heuer auch eine neue Route auf der Südseite des Roten Turmes erschlossen. Gibt es dazu überhaupt noch Möglichkeiten? Im Alpenvereinsführer über die Lienzer Dolomiten von Hubert Peterka (1972) sind schon 22 Routen auf den Roten Turm angeführt. Die Erstbesteigung ist mit 1888 angegeben, die erste Kletterei im 7. Schwierigkeitsgrad stammt aus den 1940er Jahren von Idl /Thaler aus Amlach.*

Daniel: Ich habe großen Respekt vor diesen Pionieren. Für sie war schon der Anstieg vom Tal aus zeitaufwändig. Mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln war jede Erschließung ein Kraftakt.

*Koflkurier: Du nanntest deine neue Route „Nix ist fix“. Ist das nicht eher ein abschreckender Titel?*

Daniel: Am Berg ist wirklich nichts fix. Der Wechsel der Jahreszeiten bringt sie in Bewegung. Schnee, Eis, Sonne, Regen verändern den Fels. Jeder Kletterer klettert eigenverantwortlich, auch wenn Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

*(Und dann leise und weise) In unserer Familie mussten wir heuer zwei liebe Menschen betrauern. Beide wurden völlig unerwartet aus dem vollen Leben gerissen. Was ist schon fix?*

*Koflkurier: Ich danke dir für das offene Gespräch und wünsche dir noch viele schöne Stunden am Berg.*

Burgi Kofler



# Bergila - Latschenölbrennerei und Kräutergarten

In die Natur eintauchen, um der Pflanze das Geheimnis zu entlocken - unter diesem Motto arbeitet und wirkt die Latschenölbrennerei Bergila in Pfalzen. Das Familienunternehmen wird bereits in 4. Generation von Familie Niederkofler betrieben und mit Leidenschaft gelebt.

Bei traumhaftem Wetter führte uns die Ausflugsfahrt im September ins benachbarte Südtirol, wo wir eine Führung durch die Destillerie bekamen. Händisch werden die Rohstoffe Latschenkiefer und Bergwacholder, welche aus hochalpinen Gebieten stammen, geerntet. Durch schonende Destillation mit Wasserdampf, um den energetischen Mehrwert der Kräuter und Pflanzen zu erhalten, entstehen sodann qualitativ hochwertige Produkte. Mit viel Liebe und Hingabe erfolgt die Weiterverarbeitung, Abfüllung und Verpackung der kleinen Erntemengen - ausschließlich mit Hand. Auf Nachhaltigkeit wird in diesem Unternehmen großer Wert gelegt. Der Umwelt zuliebe wird das Restmaterial als natürlicher Dünger und auch als Brennstoff weiterverwendet. So wird

etwa das heiße Kühlwasser für die Fernwärme verwendet. Ein unvergessliches Erlebnis ist das Fußbad im Bergila Duftstadel - ein Tipp - probiert es einfach selbst einmal aus! Zum Unternehmen gehört ebenfalls ein großer Kräutergarten, welcher vollkommen biologisch angebaut wird. Dort werden Pflanzen und Kräuter gesetzt und mit Respekt und Sensibilität weiterverarbeitet (Ringel- und Kornblume, Malve, Goldmelisse, Echinacea, Königskerze u.v.m.) Viele verarbeitete Produkte, die daraus entstehen (z.B. Kräutersalz, Kräutertee, Tinkturen, Salben, Öle, Schnäpse u. Liköre, Seifen und einiges mehr) können im hauseigenen Kräutergarten erworben werden. Zusätzliche Informationen für Interessierte findet man auf: [www.bergila.com](http://www.bergila.com).

Als gemütlichen Ausklang dieses schönen Herbsttages besuchten wir gleich nebenan das gemütliche Strandcafé mit Blick auf den schön gelegenen Naturbadesee Issinger Weiher. Dort wurden wir vorzüglich mit hausgemachten Torten und Kuchen verwöhnt.



Dampfkessel



Einladung zum Kräuterladen



Fußbad in destillierten Latschen



Gemütliche Einkehr

# Römerstadt Aguntum - Wertvolles Kulturgut

Aguntum wurde um die Mitte des 1. Jhd. n. Chr. unter Kaiser Claudius zur Stadt erhoben. Es ist die einzige römische Stadt in Tirol. Aguntum war das Wirtschafts-, Verkehrs- und Verwaltungszentrum eines Gebietes, welches das heutige Osttirol umfasst und sich außerdem im Westen bis hin zur Mühlbacher Klause im Pustertal erstreckte.

Ganz nahe gelegen - und doch selten besucht. So unternahmen wir im Oktober, bei sonnigem Herbstwetter, die kurze Busfahrt nach Dölsach, wo uns Hannes Rohrer, vielen Tristachern bekannt, freudig begrüßte. Er erzählte uns überaus interessant und lehrreich über Stadtmauer, Atriumhaus, Macellum, Forum, Prunkbau, Terme und div. Wohn- und Arbeitsstätten der Römer.

Hannes erklärte uns auch vieles über verschiedenste Fundgegenstände, welche in den Vitrinen des Museums zu besichtigen sind. Hier nur ein kleiner Auszug, was es alles zu bestaunen gibt: Münzen, Knöpfe, Bronzenägel, Keramik, Schmuck, Haarnadeln, Werkzeug, Glasflaschen, Ziegel, Besteck... Abschließend wurden wir in das Reich der römischen Mode entführt. Einige von uns konnten sich selbst davon überzeugen, wie es sich in römischen Gewändern anfühlt.

Ein herzliches Dankeschön an Hannes Rohrer für die Einladung zur Führung und die interessanten Details. Ein großes Vergelt's Gott gilt unserem Herrn Bürgermeister Markus Einbauer für die finanzielle Unterstützung des Museumsbesuches.

So wie bei jeder Ausflugsfahrt machten wir auch diesmal einen Einkehrschwung. Beim Gasthaus Marinelli in Dölsach wurden wir freundlich begrüßt und genossen ein vorzügliches 6 Gang-Törggelen-Menü. Geboten wurden: Topfenaufstrich m. Bauernbrot, Schott- oder Gerstensuppe, gekochter Speck, Würstel und Sauerkraut oder Schlipfkrapfen, zum Verdauen ein hausgemachtes Nusschnapslerl und für den süßen Ausklang Blattl mit Vanillesauce und Preiselbeeren.

Für uns alle war dies wieder ein überaus interessanter Ausflugstag mit geselligem sowie kulinarisch köstlichem Abschluss.

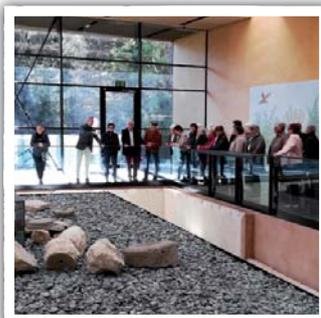
*Lydia Unterluggauer*



*Kleider machen Römer*



*Reibschalen*



*Gemütlicher Ausklang beim Törggelen*

Somit geht für uns - Erwachsenen-schule mit Franz u. Susanne Gruber als auch Gemeinde Tristach mit Lydia Unterluggauer - wieder ein Jahr zu Ende, in dem wir verschiedenste Ausflugsfahrten für alle Interessierten durchführten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei **Martina und Franz Bundschuh**, unserem heimischen Reiseunternehmen, bei ihren **Buschaffuren** für die sicheren und guten Fahrten, bei **AL Hannes Hofer** für die Unterstützung bei der Aus-

schreibung und Anmeldung der Fahrten und ganz besonders bei **euch allen**, die immer wieder mit uns einen interessanten, feinen und gemeinschaftlichen Nachmittag verbringen!

Auch im Jahr 2019 planen wir diese Ausflüge wieder anzubieten und freuen uns auf reges Interesse bei Jung und Alt! Nähere Informationen werden dann wieder im Koflkurier kundgetan.

**Wir wünschen nun allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest sowie einen schönen und ruhigen Jahresausklang und ein gutes, vor allem aber gesundes Neues Jahr!**

*Susanne und Franz Gruber,  
Lydia Unterluggauer*



# Notfällen vorbeugen und richtig reagieren!

Wie schnell kann es im Alltag passieren, eine kleine Unachtsamkeit, eine kleine Unkonzentriertheit, ein kleines Missgeschick und geschwind befindet man sich in einer Ausnahmesituation. Das Leben im Familienverband mit kleinen und großen Kindern kann diese Tatsache noch erhöhen.

Auch wir im Kindergarten erlebten trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Risikovermeidung in der Vergangenheit auch schon den kleinen oder größeren Unfall mit den uns anvertrauten Kindern. Glücklicherweise gingen diese am Ende ohne größeren Schaden für das Kind ab, auch blieben wir bis dato von

Brand oder Feuerschäden verschont. Dennoch sind wir Pädagoginnen uns jeden Tag aufs Neue dieser Verantwortung bewusst.

Aus dieser Empfindung heraus entstand am Anfang dieses Kindergartenjahres die Idee, Sicherheitstage im Rahmen einer Elternveranstaltung und Elterninformation ins Leben zu rufen. Die ersten Vorgespräche wurden mit Herrn Günther Payer vom Roten Kreuz Lienz geführt und nach wenigen Sätzen war klar, hier steht uns die Türe für dieses Tun offen. Zwanglos und unbürokratisch half uns der erfahrene Rotkreuzmitarbeiter bei der Organisation eines **Kindernotfallkurses** im Kindergarten Tristach für Eltern und Pädagoginnen.

Mitte November konnten wir mit etwa 20 anwesenden Personen starten. An drei Abenden, welche sich in Theorie und Praxis teilten, konnte vergessenes Wissen aufgefrischt und fehlendes ergänzt werden. Der Kinderarzt Dr. Franz Krösslhuber beeindruckte mit seiner Erfahrung und seinem Wissen, gleichsam wirkten sein ruhiges Verhalten und seine gelassene Art sehr positiv auf die Teilnehmer.

Als Ergänzung dazu stellte sich auch der Feuerwehrkommandant Stephan Fröhlich mit seinem Stellvertreter Paul Stöffler samt Team in den Dienst der guten Sache und an einem Freitagnachmittag wurden interessierte Eltern und Pädagoginnen vom Kindergarten in Brandvermeidung und Brandbekämpfung informiert.

So kann zusammengefasst gesagt werden, dass in all diesen Bereichen nie zu viel an Wissen möglich ist und ständiges Hinweisen auf die Gefahren und richtiges Reagieren im Notfall unumgänglich ist. Verletzungen oder Schäden können eventuell durch richtiges Verhalten verhindert werden und vielleicht sogar Leben gerettet werden.

**Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten und an jeden, der zu diesem Projekt positiv beigetragen hat.**

Sabine Hopfgartner



Dr. Franz Krösslhuber gab sein Wissen an interessierte Eltern weiter



Eine kleine Ursache könnte eine große Wirkung haben



Richtige Handhabung eines Feuerlöschers

# Lesen als Schlüssel zur Welt - Tiroler Vorlesetag an Schulen



**G**rüß Gott, liebe Tristacher LeserInnen der Beiträge der VS-Texte im Koflkurier.

Wir sind schon tief eingetaucht in das Schuljahr 2018/19. Die 70 Schüler werden heuer von 5 StammlehrerInnen und 2 NebenschullehrerInnen unterrichtet. Einen Einblick in unser Schulleben möchten wir hier geben.

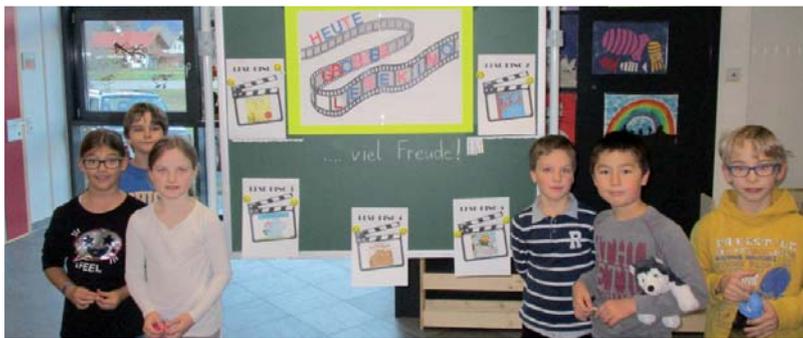
Die VS Tristach ist eine Lesegütesiegeschule. Das heißt, wir legen be-

sonderen Wert auf das Erlernen und Üben des Lesens und das Verstehen von Gelesenem. „Gut Lesen können“ ist ein zentrales Werkzeug, wodurch sich für die Kinder die Welt erschließt. Also muss es unser aller Interesse sein, die Kinder bei Leselaune zu halten. Diesem Zweck dient der Tiroler Vorlesetag und viele weitere Aktivitäten an unserer Schule. Wir haben dank der Gemeinde und unserer Bibliothekarin eine gut ausgestattete und funktionierende Schulbibliothek.

Am heurigen Vorlesetag wurde den Kindern ein „Lesekino“ angeboten. Sie konnten zwischen 5 Lesekinos wählen, Kinokarten buchen und das entsprechende Lesekino besuchen. In 5 Kinosälen wurden den Kindern fünf Bücher mit entsprechendem Bildmaterial auf verschiedenste Art und Weise vorgelesen und dargeboten. Danach war noch kurz Zeit sich mit dem Inhalt des Buches zu befassen.

*Dipl.-Päd. Leopold Freiberger,  
Schulleiter*

## Buch auswählen – Kino buchen



## Lesekino besuchen – Darbietung



## Sich mit dem Inhalt beschäftigen



# Das Tristacher Evangeliar

Nach etwa einjähriger Vorarbeit war es am 18. November soweit. Das Lesejahr C war als erster Teil des Tristacher Evangeliers fertig gestellt und konnte in einem feierlichen Gottesdienst gesegnet und seiner Bestimmung zugeführt werden. Über 60 Leute aus dem ganzen Dorf waren an der Entstehung beteiligt - und wir sind wirklich sehr stolz auf das gelungene Werk. Die breite Beteiligung hat einerseits einen Beitrag dazu geleistet, die Dorfgemein-

schaft weiter zu stärken, andererseits entsteht natürlich ein ganz anderer Bezug zum biblischen Text, wenn man selber am Schreiben beteiligt war.

Auf diesem Weg möchten wir allen nochmals einen ganz herzlichen Dank für die Mitwirkung aussprechen! Im Jänner 2019 beginnen wir dann mit den Lesejahren A und B.



Auf Schautafeln wurde die Entstehungsgeschichte des Evangeliers gezeigt.



Pfarrprovisor Siegmund Bichler spricht seinen Segen über das Evangeliar und übergibt es seiner Bestimmung



Nach dem Gottesdienst wurde die Fertigstellung mit einer kleinen Agape gefeiert.



Andrea Schett aus Abfaltersbach hat unser Evangeliar gebunden (l.), Büchereileiterin Daniela Mayr (r.) hat die organisatorische Durchführung gemanagt. Gemeinsam mit Pfarrgemeinderats-Obfrau Monika Draschl feiern sie das gelungene Werk.



Am 1.12. wurde in einem Gottesdienst mit Bischof Hermann Glettler in der Lienzer Stadtpfarrkirche St. Andrä das neu erschienene offizielle Lektionar präsentiert. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch unser Tristacher Evangeliar-Projekt vorstellen.



Ein Teil der mehr als 60 Leute, die an der Entstehung des Evangeliums beteiligt waren, sei es durch Schreiben eines Sonntagevangeliums oder durch einen künstlerischen Beitrag

## Dekanatstag mit Bischof Hermann Glettler

Als Bischof Hermann sein Amt angetreten hat, wollte er als Nicht-Tiroler zunächst einmal die Diözese kennen lernen. Und zwar anhand einer Tour durch alle Dekanate. Das Dekanat Lienz veranstaltete zu diesem Anlass am 6. Oktober in Tristach einen Dekanatstag mit Vertreterinnen aller Pfarrgemeinden des Dekanates.

Bischof Hermann stellte dabei auch seine Schwerpunkte vor, die sich unter dem Stichwort „Missionarische Pastoral“ zusammenfassen lassen. Damit ist gemeint, in das Wort der Heiligen Schrift einzutauchen um dann bei den Menschen wieder aufzutauchen und ihnen eine Erfahrung der Freundlichkeit Gottes zu vermitteln.

Abgeschlossen wurde der Dekanatstag mit einer Segensandacht in unserer Kirche und einer Agape.



Segensandacht mit dem Bischof in der Kirche



„Hausherr“ Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer begrüßt Bischof Hermann Glettler und Dekan Franz Troyer, der an diesem Tag zufällig Geburtstag hat.



Die etwa 70 kirchlichen Mitarbeiter/innen aus dem ganzen Dekanat Lienz beim engagierten Arbeiten

# Unsere Verstorbenen

## Karl Ortner, † 5.8.2018

Am 18. April 1948 wurde Karl Ortner als jüngstes von fünf Kindern in Lienz geboren. Er wuchs in Tristach am elterlichen Hof auf wo er auch fleißig mithalf. Nach der Pflichtschule, die er in Tristach besuchte, stürzte er sich 1963 ins Berufsleben. Karl begann eine Lehre als Gas- und Wasserleitungsinstallateur bei der Firma Fagerer und blieb dieser bis zu seiner Pensionierung 2008 treu.

Im Jahr 1968 lernte er seine spätere Frau Annemarie Unterluggauer kennen. Fünf Jahre später wurde im Neudorf mit dem Bau des Hauses begonnen und ein Jahr später wurde geheiratet. 1975 wurde ihr erstes Kind Artur geboren und das Eigenheim in der Ehrenburgstraße wurde bezogen. Die Familie wurde 1979 mit der Geburt von Barbara komplett.

Ein arbeitsreiches Leben auch neben seinem Beruf bestimmte seinen Tagesablauf. Immer wo eine helfende Hand benötigt wurde, war Karl stets mit seinem „blauen Mantele“ und Werkzeugtasche zur Stelle. Beim Aufbau von Krippe und Ostergrab in der Kirche sowie beim Tragen der Statue bei Prozessionen war Karl stets dabei. Mit besonderem Einsatz und Freude machte er die Herz-Jesu-Feuer am Rauchkofel.

## Franz Zoier, vlg. Bichele, † 12.9.2018

Franz Zoier wurde am 9. März 1931 am Bichelehof in Tristach als drittes von 10 Kindern von Karoline und Franz Zoier geboren. Damals war eine unruhige Zeit, die von Hunger geprägt war.

Seine Kindheit verbrachte Franz am elterlichen Hof im Kreise seiner Geschwister, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und er musste auch schon früh mitarbeiten. Die Schule besuchte er in Tristach, wobei er sich vor allem in Rechnen, Zeichnen und Schönschreiben hervortat. Schon während dieser Zeit lernte er seine spätere Ehefrau Anna Linder kennen.

Mit ihr schloss er im Jahr 1958 den Bund der Ehe und bis 1970 vergrößerte sich die Familie um 7 Töchter. Im Laufe der Jahre erweiterte sich die Großfamilie um 19 Enkelkinder und 5 Urenkel. 60 Jahre waren Franz und Anna verheiratet und durften noch heuer im Februar die Diamantene Hochzeit erleben.

Bis zu ihrem Abriss 1972 war sein liebster Arbeitsplatz neben Stall, Feld und Wald die Säge, die zum Hof gehörte. Noch 20 Jahre danach bezeichnete er es als großen Fehler, die Säge aufzugeben und keine neue errichtet zu haben.

1973 stand der Bau des neuen Wohnhauses an. Vieles hat Franz dabei mit eigenen Händen geschaffen – auch Maurer- und Zimmermannsarbeiten. Und immer war ihm genaues und sorgfältiges Arbeiten sehr wichtig.

Unermüdliches Engagement zeigte er auch bei den Umbauten der Eigenheime seiner Kinder. 2008 wurde sein erster Enkel Moritz geboren, gefolgt von Livia und Valentina. Mit seinen Lieblingen verbrachte er so oft es ging seine Zeit.

Seine sportliche Freizeit verbrachte er in jungen Jahren beim Fußball spielen und Naturbahnrodeln, später war er aktiver Eisschütze.

Seine große Leidenschaft aber waren immer die Berge. Sei es im Winter beim Rodeln und Skitouren gehen, als auch im Sommer beim Bergsteigen und seinem geliebten „Stoana suchn“. Als Mitglied der Mineraliensammler stand er als Leiter der Mineralienbörse vor.

Nach kurzem Aufenthalt im BKH Lienz starb Karl am 05. August 2018 im Kreise seiner Familie.

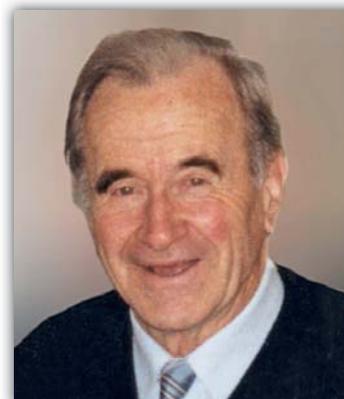


Die Zimmervermietung war von Anfang an ein Standbein am Bichelehof und Franz war stets und gern ein freundlicher und immer gut gelaunter Gastgeber.

2012 übergab er den Betrieb seinem Enkel Leonhard und dessen Familie.

Die große Leidenschaft von Franz galt der Musik. Er war 40 Jahre lang Klarinettist bei der Musikkapelle Tristach, von der er sich Mitte der 90er Jahre schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen verabschiedete. Auch war er fast 40 Jahre lang gerne und eifrig Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Tristach. Nicht zu vergessen ist auch seine Begeisterung für den Langlauf. Sein Ehrgeiz bei den Vorbereitungen für den Dolomitenlauf, an dem er auch mehrere Male teilnahm, war legendär.

Seine letzten Jahre verbrachte er mit großer Hilfe des Sozialsprengels zu Hause und dann bei David Holzer in Leisach, wo er immer gut aufgehoben war. Mit Ende Mai des heurigen Jahres übersiedelte er ins Pflegeheim Lienz. Nach Verschlechterung seines Gesundheitszustandes und mehreren Krankenhausaufenthalten schlief Franz am 12. September friedlich ein.



## Johann Stöffler, † 10.10.2018

Johann Stöffler, der Christlan-Hansl, wie er von vielen gerufen wurde, kam als drittes Kind von Johann Stöffler und seiner Ehefrau Anna, geborene Glieber, auf dem Oberwutzerhof in Tristach zur Welt.

Seine Kindheit teilte er mit 9 Geschwistern und musste 3 davon früh loslassen, weil sie krank verstarben. Bis zu seinem 14. Lebensjahr arbeitete Hans fleißig am elterlichen Hof, den er eigentlich mit Leib und Seele übernehmen wollte. Doch es kam anders. Eine schwere Hüfterkrankung, welche ihn das ganze Leben begleitete und fast das Leben kostete, zwang ihn für längere Zeit ins Krankenhaus.

Mühevoll kämpfte er sich wieder zurück ins Leben und seine Eltern ermöglichten ihm eine Lehre beim „Millerschneider“ Unterluggauer in Tristach. 5 schöne Jahre verbrachte er dort und zog anschließend weiter zur Firma Zechner in Lienz, wo er weitere 5 Jahre als Herrenschneider tätig war. Nebenbei legte er die Meisterprüfung in Innsbruck ab. 1966 wechselte er beruflich in das Tristacher Gemeindeamt, wo er bis zu seiner Pensionierung als Gemeindekassier tätig war und stellte sich auch noch der Herausforderung des Computers.

1953 begegnete Johann seiner Frau Gretl, die als „echte Wienerin“ mit ihren Freunden von der Luggaue zu Besuch nach Tristach kam. 1964 lernten sie sich dann näher kennen und in Wien wurde das Band der Liebe mit der Hochzeit besiegelt. Schwager Hans war der Trauungspriester. Das junge Ehepaar hat kurze Zeit in Wien gearbeitet und man begann noch 1964 mit dem Bau des Eigenheims in Tristach. Monika, Andrea, Martin, Michael und Paul machten das Familienglück perfekt.

Die große Leidenschaft von Johann waren die Bienen, die er von seinem Vater übernommen hatte. Mit viel Gespür sorgte er sich um ihre Gesundheit. Gretl stand ihm immer zur Seite.

Die Familie war für ihn das Wichtigste. Gerne erinnern sich alle an die vielen Sonntage wo gemeinsam bei Kaffee und Kuchen geplaudert wurde und auch die von Johann besonders organisierten Weihnachtsfeste bleiben unvergessen.

Im November 2000 hatte Hansl einen schweren Unfall und er musste ab diesem Zeitpunkt Krücken zu Hilfe nehmen. Da er nicht mehr Autofahren konnte, beschaffte er sich ein Elektromobil. Es ermöglichte ihm, mit den Leuten im Dorf in Kontakt zu bleiben. Dabei konnten manche Gespräche über den Gartenzaun geführt werden.

Die Kraft von Johann war sein Glaube und sein Gottvertrauen. Er hat auch dafür gekämpft. So hat er das Ostergrab vor dem Zerfall bewahrt und 8 Jahre Unterschlupf in seiner Garage gewährt. Viele Ausflüge zu Wallfahrtsorten hat er gemacht und das tägliche Rosenkranzgebet durfte bei ihm nicht fehlen. Sein tiefer, inniger Glaube und seine Gebete haben ihm während seines gesamten Lebens Kraft gegeben. Auch jetzt während seiner Krankheit hat er sein Leben als großes Geschenk Gottes empfunden.

Dem Hansl war es noch vergönnt, das Krankenhaus nach einem kurzen Aufenthalt zu verlassen. Kurz nach seinem 87. Geburtstag durfte er am 10. Oktober seine Augen schließen und in die Geborgenheit Gottes heimkehren.



# Die himmlische Beförderung - erreicht und abgespielt!



Das Zitat von Johann Wolfgang von Goethe trifft es auf den Punkt als er meinte: *Beifall lässt sich, wie Gegenliebe, nur wünschen, nicht erzwingen!*

Und die Darsteller sowie die fleißigen Helfer vor und hinter der Bühne bekamen eine sehr große Dosis Beifall.

In vier ausverkauften Vorstellungen ließen sich die Gäste im Saal nicht lange bitten und quittierten ihre gute Stimmung und Laune mit viel Applaus. Mit einer zusätzlichen Vorstellung im Rahmen einer Betriebsfeier des Bezirkskrankenhauses Lienz spielten wir so vor knapp über 1200 Menschen. Die 12 Aktiven auf der Bühne gaben ihr Bestes und sparten nicht mit Wortwitz, Abwechslung, Dialogen, Monologen und Einlagen körperlicher Art um das Publikum zu unterhalten. Die sich immer mehr steigenden Turbulenzen im Laufe des Stückes wurden am Ende mit einem glücklichen Finale für alle belohnt, himmlische Gefühle breiteten sich im Saale aus und der verstreute Harmo-

niestaub wurde in kleiner, unsichtbarer Portion vom einen oder anderen Gast vielleicht sogar mit nach Hause genommen.

Der Erfolg ist kein Geheimnis, im Verein laufen kleine und große Räder so gut ineinander, dass am Ende eine gut funktionierende Theatermaschine abläuft. Jeder ist sich seiner ihm zugeordneten Aufgabe bewusst und nur durch positives Zutun jedes Einzelnen kann am Ende ein zufriedenstellendes Ergebnis verbucht werden.



Aquarell von Gerda Tschurtschenthaler

Stellvertretend für alle sei die Arbeit unserer Spielleiterin Gerda Tschurtschenthaler hervorgehoben, seit 15 Jahren bemüht sie sich mit viel Einsatz und Motivation den Theaterstücken den nötigen Feinschliff zu geben. Ein überreicher Blumenstrauß nach der Premiere zollte ihr dafür die gebührende Anerkennung. Und ihre Freude darüber zeigte sich im Aquarellbild, welches sie zwecks dauerhafter Haltbarkeit des Blumenstraußes davon anfertigte.

Auch dem langjährigen Obmann Roman Kraler wurde mit einem Theaterfotoalbum und einem jagdlichen Geschenk gedankt, seiner Frau Anni, ebenfalls mehr als verdient, ein Blumenstrauß überreicht.

Für dieses Jahr schließt sich der Vorhang für uns, aber schon jetzt laden wir alle Theaterfreunde aus nah und fern wieder ein wenn es in einem Jahr wiederum heißt, der Schattseitner Theaterverein Tristach spielt ein neues Stück.

Sabine Hopfgartner



# Zweite Open-Air-Loavn-Ausstellung

Schaurig schöne Gestalten belebten das Geschehen für zwei Tage auf der Tratte in Tristach.

Die Zeit im Kalender Mitte November zeigt an, dass nach Einbruch der Dunkelheit Gestalten mit etwas angsteinflößenden Masken und Geräuschen sich langsam wieder auf den Weg machen. Höllische Gesellen, bei uns als Krampusse landauf und landab bekannt, streifen durch die finsternen Straßen. Gerne sieht und hört man vereinzelt in den Dörfern schon frühzeitig Kinder jüngeren Alters ihr Unwesen treiben, denn an den Tagen rund um Nikolaus ist dieses Tun dann den Jugendlichen und Erwachsenen, meist Männern, vorbehalten.

In Tristach geht man hier seit Jahren schon einen etwas anderen Weg. Der Verein der Schattseitner Krampusse versucht der Pflege des traditionellen Brauchtums gerecht zu werden und verzichtet dabei auf totale Vermarktung, groben Unfug und laute Events. Eine Ausstellung von Krampuslarven auf der

Tratte lud Gäste aus nah und fern ein zu einer angstfreien und ruhigen Begegnung wo jung und alt in gleichem Ausmaß aus der Nähe die Kunstwerke betrachten konnten.

Auch ein tolles Gewinnspiel wurde veranstaltet, galt es die Anzahl von Glocken zu erraten um vielleicht der glückliche Gewinner einer Krampuslarve zu werden.

Bei meinem Besuch bei der Ausstellung traf ich dabei auf junge und engagierte Veranstalter, die sich in den Dienst der guten Sache stellten. Im Gespräch mit dem Obmann Mario Unterluggauer sowie Lukas Amort und Simon Unterluggauer, ebenfalls Mitglieder des Vorstandes, konnte in Erfahrung gebracht werden, dass der Verein an die 60 Mitglieder hat und bei der Ausstellung über 100 Larven, meist von heimischen Hobbykünstlern hergestellt, zu sehen waren.

Auch legen die Vereinsfunktionäre viel Wert darauf, Figuren wie den Spielmann, die Hexen, den Lotter und die Litterin und natürlich einen Nikolaus samt Engelgefolge bei den traditionellen Hausbesuchen in Tristach mit dabei zu haben.

Auf das in den letzten Jahren so populär gewordene „Tischziachn“ verzichtet der Verein, lediglich beim schon traditionell gewordenen Kinderkrampus Ende November am Gelände des Sportplatzes wird dies den Kindern in kleiner Dosis angeboten. Doch die Veranstaltung, welche in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Tristach abgehalten wird, steht eher im Zeichen von Unterhaltung und den Kindern wird eine sichere und geschützte Plattform geboten, wo junge (und jüngste) aktive Krampusse und Zuschauer auf ihre Rechnung kommen.

Sabine Hopfgartner



Vereinsobmann Mario Unterluggauer



Begrüßung mit Charme der eigenen Art



# Herbstveranstaltungen der Bäuerinnenorganisation

## Gartengeflüster

Auf das Gartengeflüster im Mai mit Apfelpflanzenverkauf folgte Anfang September das Erntedankfest im „Lugisser Garten“. Es gab wieder viel zum Schauen, Staunen und Probieren. Bei einem köstlichen Büffet mit „Selbstgemachtem“ konnten die vielen Besucher ihre Erfahrungen der vergangenen Gartensaison austauschen.



Auch die neue Bezirksbäuerin Karin Huber (li.) war begeistert von der Veranstaltung.



Die Kinder freuten sich über den interessanten Vortrag und den direkten Kontakt mit den Hühnern.

## Besuch beim Bichele

Anfang Oktober besuchte die 1. Klasse der VS Tristach den Bauernhof der Familie Steiner, vulgo Bichele. Die Kinder erfuhren viel über Hühnerhaltung, die Weiterverarbeitung der Eier z.B. zu Nudeln und über die Vermarktung der Produkte. Anschließend gab es eine schmackhafte, gesunde Jause.



## Erfahrungsaustausch

Ebenfalls im Oktober trafen sich die Tristacher Bäuerinnen im Gasthof Laserz zum Erfahrungsaustausch und Rückblick über das vergangene Jahr.

Anna Oberhuber



Alt und Jung hatten sich beim gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und einer guten Jause viel zu erzählen.



# Jugendtreff Tristach

Im Jugendtreff gab es einen tollen Start nach der Sommerpause

Mitte Oktober lud der Jugendtreff alle Teenies zu einem gemeinsamen **Kegelabend** ein. Jeder der dabei war, gab im Kegelstadel sein Bestes und wurde zum Schluss dann natürlich mit einer Pizza belohnt. Es war sicher nicht der letzte etwas andere „Spieleabend“.

Die Betreuer haben sich in der Sommerpause wieder ein tolles Programm einfallen lassen. Unser alljährliches „**All-you-can-eat-Törggelen**“ fand auch heuer wieder in angenehmer Atmosphäre mit Kerzenlicht, leckeren Schmankerln und natürlich auch Kastanien, Mandarinen, Äpfeln usw. statt.

Das Team hofft auf einen schneeereichen Winter. Sobald im Talboden genug Schnee liegt, wird es eine „**Schneeschuhwanderung**“ im Dorf geben. Entlang eines mit Fackeln beleuchteten Weges wird dann schön gemütlich durch den Schnee gestapft und am Ende gibt's dann eine Stärkung.

Auf ein zahlreiches Erscheinen hofft das Team auch beim **Eislaufabend**, der ist nämlich auch bereits geplant. Nähere Infos gibt's wie immer in unserer WhatsApp Gruppe.

**An alle Teenies ab der 6. Schulstufe: Komm vorbei, nimm deine/n Freundin/Freund mit und lass uns gemeinsam einen feinen Abend verbringen.**

Marlies Schett



Kegelabend



Törggelen

# Der Kirchenchor feiert und jubiliert!

Ein Rückblick über Geschehnisse in den vergangenen drei Monaten über Aktivitäten des Kirchenchores Tristach zeigt ein reges Vereinsleben und viele spannende Momente.

Nach mehrfacher Wiederholung ist der Frühschoppen nach der Schutzengelprozession für uns und die Besucher schon zur Tradition geworden. Heuer musste er wetterbedingt leider im Gemeindesaal stattfinden, was der guten Idee und Laune keinen Abbruch tat. Die Musikkapelle spielte auf und der Kirchenchor verwöhnte mit Kaffee, reichlich Kuchen und Krapfen. Auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott an alle Krapfen-, und Kuchenbäckerinnen und natürlich all jenen, die konsumierten, und somit den Kirchenchor unterstützten. Heuer gipfelte diese Veranstaltung in einem Höhepunkt, wurde der Frühschoppen durch einen sogenannten „Geburtstagsflashmob“ (Definition Flashmob: kurze, überraschende Aktion einer größeren Menschenmenge) unterbrochen. Unser Chorleiter Alois L. Wendlinger wurde genau an diesem Tag 40, uns war dies Motivation genug, um ihn richtig zu überraschen und mit ihm zu feiern. Nach einem vereinbarten Zeichen wurde es plötzlich still im Saal. Das Schlagzeug begann mit Rhythmusklängen, es wurde im Takt mitgeklatscht und mit den Füßen gestampft, der Chor kam aus allen Richtungen und nahm Aufstellung auf

der Bühne. Mit den Klängen einiger Bläser, wurde dann das bekannte Lied von voXXclub „Wenn der Maibaum wieder am Dorfplatz steht.“ angestimmt.... einziger Unterschied, der Text, der wurde natürlich auf unseren Chorleiter umgedichtet. Sichtlich gerührt und überrascht, nahm Alois noch Geschenke des Chores, ein Hemd, bestickt mit seinen Initialen, und eine Torte (welche dann am Abend der Klosterchor verspeiste!?) entgegen. Schon nett unseren Alois mal beinahe sprachlos zu sehen.

Bei der Cäcilienfeier Ende November gab es wiederum Grund zum Feiern. Johanna Obererlacher wurde für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft und Alois

Lorenz Wendlinger für außerordentliche Verdienste um das Sängewesen in Tirol, 20 Jahre aktives Mitglied, davon 10 Jahre Chorleiter mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Tiroler Sängerbundes ausgezeichnet.

Fr. Oberwalder Ursula, Stellvertreterin des Obmanns vom Tiroler Sängerbund und Bezirksobfrau Inge Rimpl-Krismer ließen es sich nicht nehmen, die Ehrungen persönlich durchzuführen. Bei der emotionalen Überreichung der Urkunden würdigte und bedankte sich die Bezirksobfrau vor allem bei Alois für seinen Einsatz als Bezirkschorleiter mit den Worten: „Für Deine Arbeit, die Du im Bezirk leistest, bist Du in Gold nicht aufzuwiegen.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Ein weiteres „kleines“ Jubiläum feierte an diesem Abend aber auch der gesamte Kirchenchor. Vor 10 Jahren, nämlich genau am 14.11.2008 trafen sich 6 „alte“ und 18 „neue“ Chorsänger(innen) zu einer Probe, der noch viele weitere Proben folgen sollten. Mittlerweile zählt der Chor 32 Mitglieder, die Spaß und Freude am Singen und dem gemeinsamen Tun haben. Aus diesem Grund, wurde der Wunsch nach einer einheitlichen Bekleidung laut, um sich auch in der Öffentlichkeit als Gemeinschaft zu präsentieren. Die Herren tragen bei öffentlichen Veranstaltungen schon seit ei- ▶



Überreichung der Geschenke



Die Chor-Damen im „neuen“ Outfit

nigen Jahren einheitliche fesche Sakkos und Krawatten. Jetzt wurden auch die Damen mit Blusen und in rot gehaltenen Stolas von der Fa. Krismer eingekleidet. Bei der Cäcilienfeier wurde die Kleidung erstmals getragen und neben stimmlicher Harmonie zeigen sich die Damen und Herren nun auch einheitlich in modischem Schick. Auf diesem Wege möchte ich mich in meiner Funktion als Obfrau und im Namen der Chordamen recht herzlich beim Tiroler Sängerbund, der Gemeinde Tristach und bei

der Gemeinde Amlach für die finanzielle Unterstützung bedanken. Der Eigenregiebeitrag konnte so für die Sängerinnen niedriger gehalten werden und die finanzielle Unterstützung ist gleichzeitig auch Lob und Zustimmung für unsere Bemühungen.

Wir möchten aber auch weiterhin mit unserer stimmlichen Präsenz die Menschen erfreuen und gerade die Advents- und Weihnachtszeit bietet dafür viele Gelegenheiten das in den Proben

erarbeitete Liedgut in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Roratemesse, Adventsingen, Christmette, Jahresabschlussmesse und Dreikönigsgottesdienst werden vom Kirchenchor Tristach unter der fachlichen Leitung von Alois L. Wendlinger umrahmt.

**Weihnachten kann kommen, wir haben die passenden Klänge dazu!**

Ingrid Hainzer



V.l.: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Bezirksobfrau Inge Rumpl-Krismer, Mag. Alois L. Wendlinger, Hanni Obererlacher, Landesobmann-Stv. Ursula Oberwalder, Obfrau Ingrid Hainzer



Noch ist die Torte in der Hand des Tristacher Kirchenchores ©

## Erntedankfest in Tristach

Am 14. Oktober wurde in Tristach das Erntedankfest gefeiert. Nach der Segnung der Erntedankkronen im Pavillon und dem feierlichen Einzug in die Kirche wurde dort Erntedankgottesdienst gefeiert und anschließend zur Agape eingeladen. Damit möchten wir uns für die reichliche Ernte bei Gott bedanken. Danke an alle, die uns unterstützt und mitgeholt

haben. Ein besonderer Dank gilt auch der Familie Koller für die regionalen Produkte sowie Sylvia Ortner und Annelies Wendlinger für das Backen des Brotes. Vergelt's Gott.

Sandra Stöffler

PS: Im Dezember 2018 findet wieder das „Kexl bochn“ statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben!



Erntedankkronen



V.l.: Sandra, Verena, Carina, Anika, Georg, Clemens, Simon bei der Agape

# Bischofsbesuch



Bischof Hermann Glettler nahm sich während des Dekanattages am 6. Okt. 2018 kurz Zeit und besuchte die Bücherei Tristach.

# Evangeliar fertiggestellt!

Unser handgeschriebenes Tristacher Evangeliar ist fertig, wunderschön und liegt ab nun in der Kirche auf. Die neuen Texte (Lesejahr A - Matthäus) sind ab 9. Jänner 2019 abholbereit in der Bücherei.



# Herzlich willkommen Helene

... schön, dass du ab nun in unserem Team mitarbeitest.

Unsere neue Mitarbeiterin hat beim Herräumen der Weihnachtsbilderbücher auch ihr Lieblingsbuch entdeckt: „Ein Esel geht nach Bethlehem“ von Gerda Marie Scheidl:

... Ein kleiner Esel macht sich auf den mühsamen Weg nach Bethlehem. Am Ende wird er für seinen Mut und seinen tiefen Glauben belohnt: Er erfährt, dass der neue König auch dem geringsten seiner Geschöpfe Liebe schenkt ...



# VORSÄTZE für das neue Jahr

- Viel gesünder leben,
- viel mehr Zeit für die Familie,
- viel mehr schlaue Bücher lesen,
- viel mehr Gutes tun,
- alles muss besser werden - jetzt und gleich und sofort.

Oder:

- Ein bisschen gesünder leben,
- ein bisschen mehr Zeit für die Familie,
- ein bisschen mehr schlaue Bücher lesen,
- ein bisschen Gutes tun,
- manches kann besser werden - rechtzeitig.

Wir wünschen allen eine Portion Gelassenheit und alles Gute für 2019.

Daniela Mayr



## Start ins „Neue Jungscharjahr“

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine tolle neue Jungschargruppe. Nach einer spannenden Wahl steht der Gruppenname auch schon fest. „Die Sterne“ sind's geworden! Im Rahmen des Familiengottesdienstes am 17.02.2019 werden die Kinder in die Gemeinschaft der Jungschar aufgenommen.

Insgesamt 4 Gruppen – **SchokoTiger, Feuerfunken, The Happys** und **Die Sterne** - sind im Herbst gemeinsam mit ihren „Jungschartanten“ Rafaela, Ines, Heidi, Gerda, Maria, Kathi, Doris, Moni, Eliza und Julia ins neue Jungscharjahr gestartet. Die Kinder treffen sich regelmäßig in verschiedenen Altersgruppen und verbringen so viele spannende, lustige und kreative Stunden gemeinsam.

Gerda Abmayr



Neue Jungschargruppe: Die Sterne

**FROHE  
WEIHNACHTEN**  
und ein gesundes und  
glückliches Jahr 2019

wünscht euch  
von Herzen die  
Jungschar Tristach



## Sternsingen Tristach 2019

### Sternsingerprojekte auf den Philippinen

Die Sternsingeraktion 2019 widmet sich wie jedes Jahr den Hilfsprojekten in Armutregionen. Unsere philippinischen Projektpartner/innen Agro-Eco und Child-Alert sichern Nahrung und schützen Kinder.

**Unterstützen wir Menschen in Armutregionen dabei, der Armut und Ausbeutung zu entkommen und sich selbst zu ermächtigen. Ihre Spenden sind ein wichtiger Beitrag, damit diese ihr Leben menschenwürdig gestalten können.**

**Donnerstag, 3.1.2019 ab 9:00 Uhr:** Seebachstraße, Dorfstraße, Althuberweg, Moosweg, Keilspitzweg, Sandspitzweg, Wasserweg, Mutschlechnerweg, Erlenweg, Lärchenweg, Brelohstraße, Lavanter Straße, sämtliche Wohnanlagen.

**Freitag, 4.1.2019 ab 9:00 Uhr:** Kreithof, Bad Jungbrunn, Industriegebiet, Roseggerstraße, Griesweg, Sternbachstr., Ehrenburgstraße.

**Bitte unterstützen Sie die Sternsinger durch Ihre Spende!**



**Hast auch du Lust beim Sternsingen dabei zu sein? Alle im Alter von 10 bis 15 Jahren sind herzlich eingeladen mitzumachen. Melde dich einfach bei Rafaela Reiter, Tel. 0676/790 32 23. Wir freuen uns! Kath. Jungschar Tristach.**

# Bildungsfahrt der Erwachsenenenschule

Die nächste **Bildungsfahrt** der Erwachsenenenschule Tristach führt uns vom **6. – 9. Mai 2019** nach **Italien**. Es ist uns gelungen, in einem der bekanntesten Kurorte Italiens, in **Abano Terme**, ein 4\*\*\*\* Hotel zu bekommen. Wir besuchen **Bassano del Grappa, Vicenza,**

**Padua, Ferrara** und einiges mehr. Bitte unter der Tel.-Nr. 0676/3734217 anmelden! Die gemeldeten TeilnehmerInnen erhalten wieder rechtzeitig die nötigen Unterlagen.

Susanne und Franz



## DANKE!



Wieder haben die Tristacherinnen und Tristacher bei der Spendenaktion der **Erwachsenenschule** für in Not geratene Gemeindeglieder ein großes Herz gezeigt. So konnte die stattliche Summe von **€ 3.940,70** gesammelt werden (Adventkaffee, Kekserverkauf, freiwillige Spenden: € 2.085,70, Verkauf von Adventkränzen: € 1.225,--; Spenden des Sparvereins Dorfstube Tristach: € 430,--; Spende der Musikkapelle Tristach: € 200,--). Das Geld wird auf ein Sparbuch gelegt und nach sorgfältiger Prüfung in Notfällen ausgezahlt.

**Dank** allen Helferinnen u. Helfern des PGR und anderen Helfern beim diesjährigen Adventkaffee!

**Dank** an Anni u. Roman für die großzügige Unterstützung!

**Dank** allen, die für die Spendenaktion Kekse, Torten und Kuchen gebacken haben!

**Dank** allen Frauen für das Verpacken der Kekse!

**Dank** den vielen Besuchern im Gemeindezentrum!

**Dank** allen für die zum Teil großzügigen Spenden!

**Dank** allen Frauen, die die wunderschönen Adventkränze gebunden und verkauft haben!

**Dank** den Sparern d. Sparvereins Dorfstube für die Spenden!

**Dank** der Musikkapelle für die Spende!



## FROHE WEIHNACHTEN!

Die Erwachsenenenschule Tristach wünscht allen Tristacherinnen und Tristachern ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unseren Kursen und Veranstaltungen und hoffen, Sie im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können.

Susanne und Franz



**Ich will da rauf. Aber wie?**

jeden 1. Donnerstag im Monat  
9:00 - 12:00 und 13:00 - 17:00 Uhr  
in der Arbeiterkammer Lienz

**bildungsinfo** tirol

# Bewegende Momente am Cäcilienabend

**B**erührende Melodien in gesungener und gespielter Form waren auch heuer wieder ein zentrales Element der gemeinsamen Cäcilienfeier vom Tristacher Kirchenchor und der Musikkapelle. Wie während der Messfeier, so auch anschließend beim geselligen Galaabend in der Dorfstube bewegten die abwechslungsreichen Darbietungen beider Vereine die Messbesucher und die Gäste im Gemeindesaal gleichermaßen. Seien es

Fanfarenklänge in „La Mourisque“ (Tylman Susato) oder gefühlvolle Melodie in „Can you fell the love tonight“ (Elton John) und im „Hallelujah (Leonard Cohen), so war doch das von der Musikkapelle und dem Kirchenchor gemeinsam aufgeführte Stück „Conquest of paradise“ (Vangelis) der musikalische und emotionale Höhepunkt dieser gemeinsamen Cäcilienmesse.

Gesellig und gemütlich als ein feines Ensemble aus Musik, Kulinarik, Gesang, Gratulation, anerkennenden Grußworten und interessanten wie erheiternden Bildershows aus den letzten zwei Jahren beider Vereine verlief der anschließende Cäcilienabend in der Dorfstube.

Einen besonderen Moment erlebten die JungmusikantInnen Melina Lukasser

(Oboe) und Daniel Oberlojer (Schlagwerk), als Sie unter gebührendem Beifall ihre Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber entgegennehmen durften. Auch beim Kirchenchor standen hohe Auszeichnungen für äußerst verdiente Mitglieder am Programm, wozu sogar Funktionäre des Tiroler Sängerbundes und des Bezirksverbandes anwesend waren - siehe dazu den Bericht des Kirchenchores auf den Seiten 28 und 29.

**Wir gratulieren unseren JungmusikantInnen sowie den Chormitgliedern zu ihren verdienstvollen Auszeichnungen und wünschen noch viele packende Momente und unvergessliche Erlebnisse in harmonischer Kameradschaft.**

Mag. Stefan Klocker,  
MK-Obmann



V.l.: Obm. Mag. Stefan Klocker, Kpm. Christian Kröll, Daniel Oberlojer, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Melina Lukasser, Ehrenbez.Obm. HR Dr. Klaus Köck

# Musikantenreise in den Süden



Nachdem das Frühjahrs- und Sommerprogramm mit der Schützenprozession und dem anschließenden Frühschoppen erfolgreich absolviert war, konnten wir Mitte September eine interessante Reise in den Süden antreten.

Überm Gailberg und Plöckenpass drüber ging's nach **Monfalcone**, in die am nördlichsten gelegene Stadt mit unmittelbarem Zugang zum Mittelmeer. Bei der dort gelegenen **Schiffswerft Fincantieri** (einer der Weltmarktführer beim Bau von großen Kreuzfahrtschiffen) konnten wir das Schiffsbaumuseum besichtigen und äußerst interessante Informationen zur Entwicklung dieses Unternehmens und der umliegenden Region erfahren. Detailgetreue Modelle der zuletzt gebauten Luxusliner fesselten Alt und Jung. Nach der Weiterfahrt und Ankunft auf **Lanterna** (Istria) erwarteten uns ein einladender Sprung ins Meer und ein gemütlicher gemeinsamer Abend. Rot wie die Sonne unterging, stieg sie am nächsten Morgen

wieder hinter den Wäldern empor - ein lohnender erfrischender Anblick noch vor dem Frühstück. Mit einem der dort traditionellen Ausflugschiffe fuhren wir am nächsten Tag entlang der istrischen Westküste bis nach **Rovinj**. Ein Spaziergang durch die engen Gassen der Altstadt, vorbei an vielen kleinen Kunsthandwerksläden bis hinauf zur barocken Kirche zur Hl. Euphemia ließ die Zeit im Nu verfliegen. Manche wagten den Aufstieg in den mächtigen Kirchturm und genossen von dort oben einen herrlichen Rundumblick über die Stadt und das Meer. Die Rückfahrt mit dem Schiff führte noch in den **Limski-Kanal** mit einem Besuch der „**Piratenhöhle**“.

Auf der Heimreise besuchten wir einige interessante Stadtteile von **Triest** und schließlich noch die nahe gelegenen **Grotta Gigante**, die größte Tropfstein-Schauhöhle der Welt mit einer Hallenhöhe von 98,50 m, Breite von 76,30 m und Länge von 167,60 m. 1860 entdeckt und mittlerweile mit zwei 100 m

hohen geologischen Pendeln als hochsensible Forschungsobjekte für die Gezeitenforschung ausgestattet, ist diese Höhe allemal einen Besuch wert.

Mit vielen interessanten Eindrücken und jeder Menge netter gemeinsamer Stunden wird uns diese Musikantenreise noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben.

## Gesegnete Weihnacht



**Wir sagen „VIELEN DANK!“** - euch allen, die unsere Musikkapelle Tristach immer wieder unterstützen und uns hilfreich zur Seite stehen.

**Wir wünschen allen Lesern des Koflkuriers einen besinnlichen Advent, ein Gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2019!**

## Musig50er mal Vier

Gleich vier Musikanten-50er brachte das heurige Jahr 2018. Nachdem unser Bürgermeister und Trompeter Markus bereits Ende Mai sein rundes Erdenjubiläum feiern konnte, gesellten sich im Herbst Schlag auf Schlag noch drei weitere Musikanten zur 50er-Runde dazu. Klarinetist Stefan Lukasser, Flügelhornist Reini Amort und Tubist Franz Klocker. Sie sind nicht nur seit 36 bzw. 34 Jahren aktive Mitglieder der Musikkapelle, sondern auch vier wirklich tragende Säulen unseres Vereins.

**VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR EUREN STETS VOLLSTEN EINSATZ! - und weiterhin viel Freude und viele unvergessliche Stunden in unserer Musikantenrunde!**



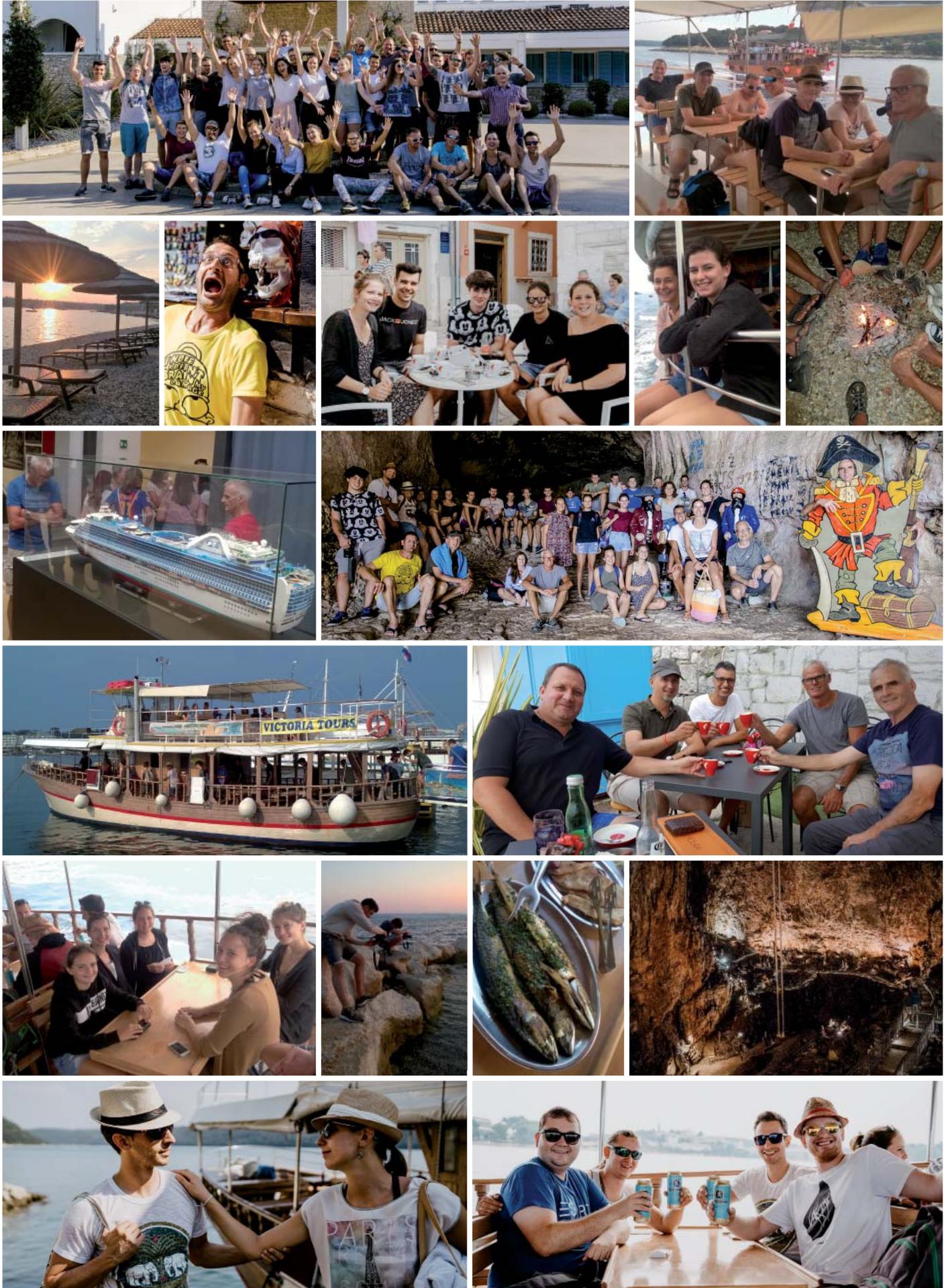
Franz, Reini, Stefan und Markus

## GESCHENKTIPP zu Weihnachten

In einem gemeinsamen Musikprojekt haben im Jahr 2017 sieben Tristacher Chor- und Musikgruppen ein ganz spezielles musikalisches Zeitdokument geschaffen und im Frühjahr 2018 präsentiert - „**So klingt Tristach**“, die CD mit 21 Titeln Tristacher Hörgenuss vom Feinsten. Ein sehr **individuelles Weihnachtsgeschenk** für Freunde und Bekannte, das gewiss viel Freude bereitet!

Die CD gibt's mit speziellem Weihnachtsgeschenk um € 10,- im **Musikhaus Norbert Joast in Lienz** Messinggasse und bei **ADEG Aichner in der Tristacher Straße**.





# Das 50-Jahr-Jubiläum des Sportvereins Dobernik Tristach war ein voller Erfolg

Der Tristacher Sportverein wurde dieses Jahr 50 Jahre alt. Es herrschte Einigkeit im Vorstand, dass man dieses Jubiläum gebührend feiern möchte. Deshalb veranstaltete der Sportverein am ersten Novemberwochenende 2018 ein zweitägiges Fest im Gemeindesaal Tristach.



Mitternacht kredenzte unser Dorfstubenwirt Roman Kraller noch eine traditionelle „Gerstsuppe“ und so waren alle Gäste gestärkt, um noch bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen zu feiern.

Bereits Tage vorher waren die Vorbereitungen voll im Gange. Im großen Saal wurde eine Bar errichtet, Getränke wurden eingekühlt und die Mütter der Nachwuchsspieler wurden gebeten, Kuchen und Torten für den Sonntag zu backen.

Im kleinen Saal wurde eine Fotoausstellung vorbereitet. Fotografien aus dem ganzen Dorf wurden zusammengetragen, eingescannt und dank Armin Zlöbl's Unterstützung ausgedruckt.

Die Besucher konnten in der Vergangenheit schwelgen und sich Impressionen und Eindrücke von 50 Jahren Sportverein Dobernik Tristach verschaffen.

Alle Vorbereitungen wurden erfolgreich erledigt und so konnte es dann am Samstag richtig losgehen. Das Osttirol Ensemble heizte allen Gästen ordentlich ein und unsere „Losfee“ Babs Schneider motivierte alle Besucher bei unserem Schätzspiel mitzumachen. Es ging um die Frage: „Wie viel Kilogramm wiegen alle Nachwuchsmannschaften zusammen“. Es waren Gebote von einer Tonne bis zu sechs Tonnen dabei. Schlussendlich gewann Christian Schneider den Hauptpreis, ein nagelneues Paar Ski, gesponsert von Hervis Sports. Um

*Mag. Klaus Mitterdorfer, Präsident des Kärntner Fußballverbandes ►*

Die Feierlichkeiten am Sonntag, begannen mit der Hl. Messe in der Pfarrkirche Tristach, welche die Nachwuchsfußballer gestalteten. Musikalisch wurde die Messe vom „Lavanter Blech“ umrahmt. Unser Pfarrer Herr Siegmund Bichler ►



Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer, Fridolin Dobernik und Bgm. Oswald Kuenz, Lavant



Gründungsmitglied Franz Brunner mit seinen Kindern Ingrid, Georg und Margret



Die Obmänner des SV Dobernik Tristach (v.l.): Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer, Alois Klocker, Martin und Fridolin Dobernik (Sponsor), Hans Schneider, Hans J. Themessl, Walter Zoier, Anton Steurer, Josef Mayer, Josef Pichler, Alois Unterluggauer und Mag. Klaus Mitterdorfer, Präsident des Kärntner Fußballverbandes (Nicht auf dem Foto: Der ehemalige Obmann Johann Achmüller).



SV-Obmann Anton Steurer (re.) und Kassier-Stv. Rafaela Reiter überreichen ein Geschenk an den Präsidenten Fridolin Dobernik. Die Firma Fliesen Dobernik ist seit 40 (!) Jahren Vereinssponsor.



Die Nachwuchsfußballer hatten eine abwechslungsreiche Choreographie einstudiert.

und Diakon Roland Hofbauer fanden passende Worte zum Jubiläum und spendeten Gottes Segen.

Nach der Feier der Hl. Messe traf man sich im Gemeindesaal. Unser Obmann, Anton Steurer eröffnete den Festakt und begrüßte alle Ehrengäste. Er schwelgte ein wenig in der Vergangenheit, erklärte aber auch, was man in der Zukunft noch vorhabe. Ein Highlight waren der Besuch unseres Gründungsmitgliedes Franz Brunner und die Videonachricht von dem zweiten noch lebenden Gründungsmitglied, Friedl Wendlinger, vlg. Schussn, direkt aus Amerika. Eine sportliche Überraschung hatten die Nach-



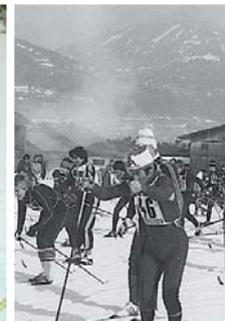
wuchsfußballer vorbereitet. Gemeinsam mit Kathi Unterlechner und Maria Huber hatten sie eine abwechslungsreiche Choreographie einstudiert, welche bewies, dass sie nicht nur mit dem Fußball geschickt umgehen können, sondern auch ein gutes Taktgefühl haben.

Danach begann der musikalische Teil. Bei einem guten Tröpferl Wein ge-

noss man die stimmungsvolle Musik der „Dolomitenböhrer“. Als Dankeschön an alle lud der Obmann die geladenen Gäste und auch die anwesenden Besucher zum Festtagsessen ein. Es war eine gelungene Feier mit vielen positiven Eindrücken, Gesprächen und Erinnerungen.

Wir möchten uns bei allen Vorstandsmitgliedern, Helfern, Sponsoren, der Gemeinde Tristach, Gönnern, Unterstützern und den zahlreich erschienenen Gästen bedanken, denn ohne die Mithilfe dieser Personen, hätte eine solche Veranstaltung nicht stattfinden können. **Ein herzliches Vergelt's Gott.**

Rafaela Reiter



# Z'ammhelfen

Die Kraft aus dem Miteinander

Im Jahr 2014 wurde die Initiative „Z'ammhelfen“ ins Leben gerufen und die Kraft aus dem Miteinander wirkt enorm. Im gegenseitigen Geben und Nehmen aller Beteiligten wird auf unterschiedlichste Weise Nächstenliebe erfahren. Da vieles im Verborgenen passiert, soll Z'ammhelfen an dieser Stelle wieder einmal für alle in Erinnerung gerufen werden. Sei es, jemandem erneut einen Anstoß zu geben, ein Angebot in Anspruch zu nehmen, oder sich einzubringen.

## Unsere derzeitigen Angebote:

### Mobilität - Hol- und Bringdienst, Besorgungen

(kleine Einkäufe, Rezepte und Medikamente)

Sepp und Helga Klocker ..... 0664/73646159 oder 04852/65751

### Kleine handwerkliche Tätigkeiten in Haus und Garten

Sepp Steidl ..... 0681/81854056

### Zeit für ältere Menschen - Besuche, spazieren gehen, spielen ...

Anni Guggenberger ..... 04852/72095

### Junge Familien stützen auf vielfältige Weise

Hildegard Mitterhofer ..... 04852/61701

### Aushilfe im Krankheitsfall in der Familie

Josefine Lach ..... 0664/73534993 oder 04852/65001

### Besuchdienst im Wohn- und Pflegeheim Lienz

Daniela Ortner ..... 0699/11004919



Ruf einfach an!

Ich muss mich erst mal neu orientieren.

jeden 1. Donnerstag im Monat  
9:00 - 12:00 und 13:00 - 17:00 Uhr  
in der Arbeiterkammer Lienz

**bildunginfo** tirol

Klarheit schaffen. Bei allen Fragen rund um Bildung und Beruf.  
Information und Beratung · für Erwachsene · tirolweit · kostenlos  
T 0512/56 27 91-40 · bildunginfo@amg-tirol.at · www.bildunginfo-tirol.at · www.facebook.com/bildunginfo



Gefördert von:



Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



AK

Unterstützt von:



Raiffeisen  
Meine Bank

